THEODOR-HEUSS-GYMNASIUM
Gymnasium für Jungen und Mädchen der Stadt Hagen
Sekundarstufe I und II
Humpertstraße 19
58097 Hagen

Tel.: 02331-981890
Fax: 02331-9818949
www.thg-hagen.info

Theodor-Heuss-Gymnasium Hagen

Schulprogramm

- November 2018 -

THEODOR-HEUSS-GYMNASIUM
Gymnasium für Jungen und Mädchen der Stadt Hagen
Sekundarstufe I und II
Humpertstraße 19
58097 Hagen

Tel.: 02331-981890
Fax: 02331-9818949
www.thg-hagen.info

Inhaltsverzeichnis

I. Einführung und Zielsetzung ... 3

A. Schulprogramm-Navigator ... 3

B. Unser Leitbild ... 4

II. Ganzheitliches Lernen für eine bessere Zukunft ... 6

A. Digitales Lernen ... 7

1. THGmediA – bei uns hat die digitale Zukunft schon begonnen ... 8
2. THGmediA:100 – wir haben eine digitale Vision ... 9

B. Individuelles Lernen ... 10

1. Förderkonzepte zum individuellen Lernen ... 10
2. Studien- und Berufsorientierung ... 12

C. Globales Lernen – Bildung für nachhaltige Entwicklung ... 16

1. Globales Lernen mit der VdW – eine einzigartige Kooperation in Deutschland ... 18
2. Globales Lernen mit der VdW – Ausbau der schulinternen Einbindung ... 18
3. Globales Lernen in Namibia – ein etwas anderer Schüleraustausch ... 19
4. Globales Lernen in Namibia – viele Pläne für die Zukunft ... 20

D. Soziales Lernen ... 21

E. Außerschulisches Lernen – Fahrtenprogramm ... 24

III. Individuelle Wege zu einer umfassenden Bildung ... 25

A. MINT-Bereich ... 26

B. Sport und Leistungssport ... 29

C. Musik - Kunst – Sprache ... 32

D. Gesellschaftswissenschaften und Religion ... 40

IV. Fortbildungsplanung ... 45

1. Vorbemerkung ... 45
2. Fortbildungsbereiche und –wünsche ... 46
3. Schwerpunkte der Lehrerfortbildung ... 46

V. Zusammenfassung und Ausblick ... 47

I. Einführung und Zielsetzung

Das Schulprogramm des Theodor-Heuss-Gymnasiums beschreibt, wie wir den Bildungsauftrag des Schulgesetzes im Unterrichts- und Erziehungsalltag umsetzen. Die grundlegenden Zielvorstellungen und selbst gesetzten Entwicklungsziele richten sich darauf, unseren Schülerinnen und Schülern Fähigkeiten zu vermitteln, die ihnen helfen, sich in der immer weiter entwickelnden und zunehmend digitalisierten Gesellschaft zu orientieren und zu behaupten. Wir fördern den Erwerb grundlegender allgemeinbildender und fachspezifischer Kenntnisse und die Fähigkeit, Wissen zu erwerben, anzuwenden und zu verknüpfen, sowohl in fachbezogenen als auch in fächerübergreifenden Kontexten.

A. Schulprogramm-Navigator

Der folgende Navigator gibt einen Überblick über die Schwerpunkte des Schulprogramms:

B. Unser Leitbild

Unser Leitbild ist in der Schulvereinbarung verankert, der alle am Schulleben Beteiligten zustimmen:

Schulvereinbarung

Eine Vereinbarung
zwischen Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Mitarbeitern und Eltern
bzw. Erziehungsberechtigten

Leitbild

Wir am Theodor-Heuss-Gymnasium Hagen sind eine Gemeinschaft, die einen großen Teil des Tages miteinander verbringt. Unsere Schule soll nicht nur als eine Institution der Wissensvermittlung, sondern als Lebensraum verstanden werden. Mit unserem Denken und Handeln wollen wir einen aktiven Beitrag zur Erhaltung und Verbesserung der Lebenssituationen und Lebenschancen jetziger und zukünftiger Generationen leisten. Wir wollen unser Zusammenleben so gestalten, dass wir gerne in die Schule kommen, Kenntnisse in vielen unterschiedlichen Bereichen vermitteln und erwerben sowie einen respektvollen Umgang mit anderen Menschen praktizieren. Wir verpflichten uns, an einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Entwicklung auf ökologischem, ökonomischem und sozialem Gebiet mitzuwirken. Unser Zusammenleben kann nur gelingen, wenn jeder um seine Rechte weiß und seine Pflichten erfüllt.
Diese Schulvereinbarung hat keine über das Schulgesetz hinausgehende rechtliche, sondern eine soziale Verbindlichkeit.

Ich verstehe mich in allen Aspekten meiner Tätigkeit als Angehöriger der Schulgemeinschaft als Partner der Schüler-, Lehrer- und Elternschaft und stimme der Schulvereinbarung zu.

Datum Unterschrift der Schülerin/des Schülers

Datum Unterschrift eines Erziehungsberechtigten

Datum Unterschrift der Klassenlehrerin/des Klassenlehrers

Schüler, Lehrer, Eltern

Als Mitglied der Schulgemeinschaft

- verhalte ich mich tolerant und gerecht, so dass angstfrei in der Schule und Klasse gelebt, gelernt und gearbeitet werden kann;
- begegne ich allen anderen Mitgliedern der Schulgemeinschaft mit Höflichkeit, Rücksichtnahme und Fairness;
- unterlasse ich Diskriminierungen in mündlicher oder schriftlicher Form sowie mit bildlichen Darstellungen;
- nehme ich Kritik an und äußere sie selbst so, dass mein Gegenüber nicht herabgewürdigt oder verletzt wird;
- gehe ich sorgsam mit allen Materialien und Einrichtungsgegenständen um;
- nehme ich aktiv am Schulleben teil und gestalte es mit;
- greife ich im Konfliktfall bei Bedarf ein und arbeite mit allen Beteiligten an einer Lösung;
- fühle ich mich den Zielen der Agenda 21verpflichtet und setze ich mich im Rahmen meiner Möglichkeiten für eine umweltverträgliche, sozial gerechte und wirtschaftlich tragfähige Entwicklung ein;
- bemühe ich mich durch die Benutzung umweltfreundlicher Materialien, die Vermeidung bzw. Trennung von Müll sowie den sparsamen Verbrauch von Wasser und Energie um ein umweltfreundliches Handeln;

Schüler

Als Mitglied der Schulgemeinschaft

- erscheine ich pünktlich zum Unterricht;
- unterlasse ich störende Kommunikation mit meinen Mitschülern sowie störende und undisziplinierte Geräusche während des Unterrichts;
- arbeite ich im Unterricht regelmäßig mit;
- erledige ich meine Hausaufgaben sorgfältig und selbstständig, so dass die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts gewährleistet ist;
- trage ich aktiv zu einer guten Klassengemeinschaft bei;
- vermeide ich physische und psychische Gewalt;
- trage ich während des Unterrichts keine Mützen und Kappen;
- unterlasse ich während des Unterrichts die Nahrungsaufnahme;
- verunreinige ich weder die Klassenräume und das Schulgebäude noch das Schulgelände.

Lehrer

Als Mitglied der Schulgemeinschaft

- erteile ich den Unterricht entsprechend den vorgegebenen Standards fachlich und pädagogisch kompetent und überprüfe regelmäßig die Leistungen;
- fördere ich Schülerinnen und Schüler in ihrer individuellen Entwicklung;
- erkenne ich Erfolge und besondere Leistungen an und lobe Schülerinnen und Schüler;
- reagiere ich auch bei schlechten Leistungen und Lernproblemen verständnisvoll und hilfsbereit;
- kündige ich Klassenarbeiten und Klausuren frühzeitig an, so dass ausreichend Zeit besteht, sich darauf vorzubereiten, und gebe sie in angemessener Zeit zurück;
- gebe ich bei Bedarf auch zwischen den Zeugnisterminen Rückmeldungen zu den Leistungen;
- komme ich meinen Dienstpflichten gewissenhaft nach;
- stelle ich Hausaufgaben rechtzeitig und in Ruhe;
- sorge ich für einen ungestörten Unterricht und für die Einhaltung der Unterrichts – und Pausenzeiten;
- arbeite ich kooperativ und offen mit den Erziehungsberechtigten zusammen;
- bringe ich mich aktiv in eine gemeinschaftsfördernde Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen ein.

Eltern/Erziehungsberechtigte

Als Mitglieder der Schulgemeinschaft setzen wir uns dafür ein, dass unser Kind

- rechtzeitig zum Unterricht erscheint;
- ausgeschlafen und motiviert am Unterricht teilnehmen kann;
- ein angemessenes Frühstück bekommt;
- die gestellten Hausaufgaben organisiert und termingerecht erledigt;
- zur Ordnung und Sauberkeit angehalten wird;
- den Schulablauf nicht stört (z.B. Handys);
- sich an die Vorgaben zu Drogen hält (Nikotin, Alkohol, Tabletten, illegale Drogen).

Als Mitglieder der Schulgemeinschaft unterstützen wir, dass

- notwendige Disziplinarmaßnahmen konsequent umgesetzt werden;
- wir Schwächen und Hindernisse im Lernverhalten unseres Kindes mit den Lehrern besprechen und deren Vorschläge zur Verbesserung umsetzen.

Als Mitglieder der Schulgemeinschaft werden wir

- diese aktiv mitgestalten und sehen die Teilnahme an den Klassenpflegschaftssitzungen als verpflichtend an;
- die Möglichkeiten und Rechte unseres Kindes in der schulischen Organisation fördern;
- unser Kind zu gemeinschaftsfreundlichem Verhalten anhalten, es zu unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Veranstaltungen schicken und uns selbst im Rahmen der Möglichkeiten einbringen;
- regelmäßige Leistungsinformationen mit unserem Kind besprechen;
- die schulischen Maßnahmen und Angebote unterstützen.

II. Ganzheitliches Lernen für eine bessere Zukunft

Gemäß unserer Zielsetzung (I) und des Leitbildes (I B) setzen wir am THG die im folgenden beschriebenen Schwerpunkte.

A. Digitales Lernen

Am 08.12.2016 hat die Kultusministerkonferenz einen verbindlichen Beschluss zur Bildung in der digitalen Welt veröffentlicht („Strategie der Kultusministerkonferenz – Bildung in der digitalen Welt“, KMK Berlin 2016, s. unten). Darin ist ein Kompetenzrahmen verbindlicher Anforderungen für die Bildung in der digitalen Welt formuliert, der einen bildungspolitischen Schwerpunkt der Länder in den kommenden Jahren darstellt. Eine der Kernaussagen lautet:

„*Durch die Digitalisierung entwickelt sich eine neue Kulturtechnik – der kompetente Umgang mit digitalen Medien –, die ihrerseits die traditionellen Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen ergänzt und verändert*.“ (S. 12, ebenda)

(Titelblatt der Strategie der KMK Bildung in der digitalen Welt)

Unter diesen neuen Rahmenbedingungen erscheint das mit einer Vision für eine moderne digitale Schule gestartete Projekt **THG***mediA* als potenzielles Modellprojekt, da es die von der KMK vorgeschlagenen Konzepte schon in vielen Teilen umgesetzt hat. Mit einer professionellen WLAN-Infrastruktur, Beamern in allen Klassen- und Fachräumen und der Möglichkeit, mobile Tablets im Unterricht einzusetzen, hat bei uns die Zukunft schon begonnen.

1. THGmediA – bei uns hat die digitale Zukunft schon begonnen

Das Projekt THGmediA wurde Anfang 2015 am Theodor-Heuss-Gymnasium in Hagen mit dem Ziel gestartet, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern **m**obiles und **e**ffizientes **di**gitales **A**rbeiten (THG**mediA**) zu ermöglichen. Lernen mit modernen digitalen Medien soll in schulische Lernprozesse integriert werden, um die individuelle Medienbildung zu fördern und die Schülerinnen und Schüler auf die zukünftige Lebenswelt in Beruf und Studium vorzubereiten. Damit kann den Schülerinnen und Schülern ein Qualifikationsvorsprung für die digitale Welt des 21. Jahrhunderts ermöglicht werden.

Gemeinsam mit Lehrenden, Eltern und Lernenden wurde ein Konzept entwickelt, das auf der Schulkonferenz am 23.05.2016 einstimmig als konzeptioneller Baustein in das Schulprogramm aufgenommen wurde. Damit wurde aus dem Projekt THGmediA ein dauerhafter Bestandteil unserer Schule mit folgenden Komponenten:

1) Digitale Infrastruktur:

Der Aufbau der notwendigen schulischen Infrastruktur ist wesentliche Voraussetzung zur Nutzung mobiler digitaler Endgeräte. Grundlage der Infrastruktur ist am THG ein professionelles WLAN im gesamten Schulgebäude und im Neubau, das Lehrern und Schülern den Zugang zum Internet für unterrichtliche Zwecke ermöglicht. Zweiter Erfolgsfaktor ist die Installation von Decken-Beamern mit Apple-TVs zur einfachen Visualisierung der Inhalte der mobilen Tablets. Seit Anfang 2018 sind am THG alle Klassen- und Fachräume mit Decken-Beamern und Apple-TVs ausgestattet (Ausnahme: Pavillon).

2) Schülereigene Tablets:

Seit 2015 ist den Schülerinnen und Schülern der Oberstufe des THG die Nutzung eigener Tablets im Rahmen fest vorgegebener Nutzungsbedingungen im Unterricht erlaubt. Dies hat sich seither so erfolgreich entwickelt, dass in der Einführungsphase (2018/2019) bereits über 80 % der Schülerinnen und Schüler ein Tablet im Unterricht benutzen. Über 80 % der Oberstufenschüler mit Tablet empfehlen die Anschaffung eines Tablets an ihre Mitschüler weiter. Zur Gewährleistung einer Chancengleichheit stehen für Schülerinnen und Schüler aus finanzschwachen Familien Leihgeräte zur Verfügung. Außerdem können Lernende ohne Tablet ihre Schullaufbahn wie bisher und ohne Nachteile durchlaufen.

3) Lehrenden-Tablets:

Lehrerinnen und Lehrern mit Tablet wird es ermöglicht, schnell und unkompliziert multimediale Inhalte zu präsentieren, Arbeitsergebnisse von Schülerinnen und Schülern zu visualisieren oder auf dem mobilen Tablet als digitale Tafel zu schreiben und dies per Beamer für alle sichtbar zu machen. Zurzeit arbeitet bereits eine Mehrheit des Kollegiums im Unterricht mit Tablets, allerdings in unterschiedlicher Intensität.

2. THGmediA:100 – wir haben eine digitale Vision

Mittelfristig soll **jede** Schülerin und **jeder** Schüler der Einführungsphase des THG **mit einem eigenen Tablet** im Unterricht arbeiten („Bring-Your-Own-Device"). Mit diesem vollständigen Einsatz von Tablets in allen Kursen wird es erst möglich, die Medienbildung im Sinne des Medienkompetenzrahmens NRW für alle in gleicher Weise zu vermitteln. Außerdem ermöglicht dies die vollständige Umstellung auf digitale Schulbücher in der Oberstufe. Für finanzschwache Familien stehen Leih-Tablets zu einer günstigen Monatsmiete zur Verfügung.
Den Schülerinnen und Schülern können die Unterrichtsmaterialien wie Schulbücher und Arbeitsaufgaben in digitaler Form zur Verfügung gestellt werden. Neben dem schonenden Umgang mit der Ressource Papier können digitale Schulbücher stets in der aktuellen Version genutzt und problemlos mit Schülernotizen versehen werden.
Den Lernenden soll darüber hinaus nach Bedarf der Unterrichtssequenzen auch der Internetzugang jederzeit ermöglicht werden. Unterrichtsgeschehen kann so im besten Sinne digital mit der Welt vernetzt werden und über das Klassenzimmer hinausweisen. Dies kann von der einfachen Internetrecherche über die Erarbeitung von webbasierten Lerninhalten bis hin zu Videokonferenzen mit Experten oder Partnerschulen im Ausland reichen.
Der umfassende Einsatz der Tablets ermöglicht vielfältige, fachgebundene und fachübergreifende Lernangebote, Programme und Anwendungsszenarien, die die Schülerinnen und Schüler vertiefend auf die Arbeits- und Medienwelt des 21. Jahrhunderts vorbereiten. Hierzu gehört der sichere Umgang mit digitalen Werkzeugen wie etwa Office-Programmen oder Videosoftware. Schließlich kann die Anschaffung eines teuren CAS-Handhelds entfallen und durch bedienerfreundliche Mathe-Apps ersetzt werden.

Darüber hinaus soll eine **schulische Lernplattform** eingerichtet werden, die einen einfachen Austausch von Aufgaben und Arbeitsergebnissen zwischen Lehrenden und Lernenden möglich macht. Auch Schülerinnen und Schüler untereinander können von unterschiedlichen Orten aus an gemeinsamen Produkten arbeiten. Aufgaben können den Schülern niveaudifferenziert mit Zusatzmaterial wie Erklärvideos und Lösungen bereitgestellt werden. Einfache Bearbeitungs- und Erfolgskontrollen und individuelle Rückmeldungen durch Lehrende sind so effektiv zu organisieren.

Schließlich soll die **Medienkompetenz der Lehrenden** durch regelmäßige schulinterne Fortbildungen und durch gegenseitige Unterstützung stetig ausgebaut werden.

Im Auftrag des Schulministeriums werden die Vorgaben des **Medienkompetenzrahmens NRW** zurzeit in die neuen Kernlehrpläne für Gymnasien mit G9 eingearbeitet. Sobald diese vorliegen, können wir als Schule unsere konkreten Konzepte zur Vermittlung einer umfassenden Medienkompetenz in allen Jahrgängen erarbeiten bzw. ausbauen.

B. Individuelles Lernen

1. Förderkonzepte zum individuellen Lernen

Das Förderkonzept unserer Schule dient dazu, fächerübergreifende Modelle zu etablieren und damit Orientierung zu schaffen, vor allem für die Lernenden und deren Eltern, aber auch für das Kollegium. Es wird fachspezifisch ergänzt und präzisiert durch die schulinternen Lehrpläne der einzelnen Fächer und die entsprechenden Lern- und Förderempfehlungen. Die Fachschaften sind dabei verantwortlich für die regelmäßige Evaluation und für die Weiterentwicklung ihrer Lehrpläne. Besonderer Wert wird auf das eigenverantwortliche und selbstständige Lernen gelegt, welches in den Lernzeiten ermöglicht wird. Das Förderkonzept ist für die Lernenden (die Regeln und Anforderungen) und Lehrenden (in Bezug auf die Umsetzung) gleichermaßen bindend.

Individuelle Förderung
Im Sinne der Chancengleichheit fördert das THG insbesondere folgende Aspekte: Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Wahrnehmungs-, Empfindungs- und Ausdrucksfähigkeit (schulinterne Curricula).
Neben der Differenzierung innerhalb des Unterrichts (Binnendifferenzierung), der Wochenplan- und Projektarbeit stellen die Lernzeiten eine weitere Möglichkeit dar, die Lernenden in geeigneter Weise individuell und differenziert zu fördern. Zusätzlich bietet unsere Schule das Programm „Schüler helfen Schülern“ an, sowie Unterstützung für Lernende, die im Leistungssport aktiv sind. Insgesamt ist es die Aufgabe aller Lehrkräfte, die Lernenden umfassend zu fördern, und zwar bezüglich ihrer Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Werthaltungen. Dabei ist der Unterricht so zu gestalten, dass die Lernfreude der Lernenden erhalten bleibt bzw. weiter gefördert wird.
Die Leistungsbewertung ist Grundlage für die weitere Förderung. Die Versetzung sollte der Regelfall sein. Die individuellen Lern- und Förderempfehlungen (ILuF), die bei einer Gefährdung zum Ende des ersten Halbjahres und bei Nichtversetzung zum Ende des Schuljahres den Lernenden zukommen, sollen unter anderem sicherstellen, dass die Lernenden den im Förderplan dokumentierten Fördermaßnahmen nachkommen. Weiterhin werden verschiedene Maßnahmen durchgeführt, um den Förderbedarf zu erkennen. Das Kollegium unserer Schule steht diesbezüglich in ständiger Kommunikation, besonders auf Erprobungsstufen- und Zeugniskonferenzen.
Die regelmäßige Teilnahme an geeigneten Fortbildungen in den Bereichen des Förderns und Forderns soll den Kenntnisstand aktuell halten. So gehört unsere Schule zum „Netzwerk Individuelle Förderung“ mit dem Schwerpunkt der Begabtenförderung, die bei seinen Treffen durch Anregungen Optimierungsvorschläge weiterentwickelt, wie man begabte Lernende fördern kann.

Fördern durch Lernzeiten
Einer gesetzlichen Vorgabe entsprechend sind an Schulen mit gebundenem Ganztag die (schriftlichen) Hausaufgaben durch Lernzeiten zu ersetzen. Daher bieten wir drei Lernzeiten pro Woche an, in denen die Lernenden ihre Hausaufgaben erledigen sollen. Diese Lernzeiten folgen einem bestimmten Schema, das zu Beginn der Klasse 5 mit den Kindern eingeübt wird. Die Aufgaben werden von den Fachlehrern an das Klassen-Whiteboard geschrieben und von den Lernenden in ihren Schulplaner übertragen. Während der

Lernzeit-Stunden werden die Aufgaben unter Aufsicht einer Lehrperson erledigt. Am Ende der Woche kontrollieren die Eltern, ob die Aufgaben vollständig sind, wobei auf eine Korrektur zu verzichten ist, und bestätigen dies durch ihre Unterschrift im Schulplaner. Zwei der drei Lernzeiten in der Woche sind verpflichtend, die dritte ist freiwillig. Um organisatorische Probleme auszuschließen, entscheiden die Eltern jeweils für ein Halbjahr, ob ihr Kind an der dritten Lernzeit teilnehmen soll. Wenn Lernende in den Lernzeiten nicht mit ihren Aufgaben fertig werden, müssen sie diese zu Hause beenden.
Ziel der Lernzeiten ist, dass die Kinder lernen, ihre Arbeit selbstständig zu planen und zu organisieren, so dass sie dies in Zukunft, auch und vor allem im späteren Berufsleben, routiniert weiterführen können.

Begabtenförderung
Besonders begabte Lernende werden bei uns auf vielfältige Weise gefördert, indem sie an verschiedenen Wettbewerben, Zertifikatsprüfungen sowie anderen außerschulischen Angeboten (Enrichment) teilnehmen. Zusätzlich gibt es die schulinterne Option der individuellen Akzeleration:

- Individuelles „Überspringen“ einer Jahrgangsstufe:
  Hochbegabte empfinden die Vorversetzung mittelfristig nicht als eine große Belastung, so dass negative Entwicklungen bei entsprechenden Voraussetzungen und geeigneten Nebenbedingungen in der Regel ausgeschlossen sind. Eine der Voraussetzungen ist eine positive Haltung bei der Schülerin bzw. dem Schüler und den Eltern. Das „Springen“ wird durch Beratungs- sowie Fachlehrerinnen und Fachlehrer begleitet sowie stofflich vorbereitet.

- „Drehtürmodell“:
  In enger Absprache mit den Kindern, Eltern und den betreuenden Lehrenden ermöglichen wir die Teilnahme am Unterricht eines Faches in einer höheren Jahrgangsstufe. Insbesondere für Teilhochbegabungen oder hochbegabte Kinder, die nicht „springen“ wollen, stellt dies eine sinnvolle Alternative zum „Springen“ dar.

- Enrichment
  Das zusätzliche, vertiefte Lernen kann Lernende ebenfalls fordern. Verschiedene AGs und Projekte in Kombination mit der positiven Verstärkung durch die Lehrkraft haben einen wichtigen Anteil an einer schülergerechten Förderung. Folgende AGs und Projekte werden derzeit am THG angeboten:

  - Künstlerisch-musischer Bereich: Solistenkonzert, Kunstausstellung
  - Naturwissenschaftlicher Bereich: Mathe-Olympiade, Känguru-Wettbewerb, Dechemax-Wettbewerb, Internationale Chemie-Olympiade, Schulimkerei
  - Fremdsprachlicher Bereich: DELF-Zertifikat, Big Challenge, Francomics, Bundeswettbewerb Fremdsprachen, Certamen Carolinum

Förderung besonderer Lernleistung
Schülerinnen und Schüler können sich auch Leistungen, die nicht im Rahmen des lehrplangemäßen Unterrichts erbracht werden, im Abitur anrechnen lassen. Hiermit wird Raum für die Entfaltung hervorragender Talente gegeben.

Dies kann in Form von Arbeiten geschehen, die Schülerinnen und Schüler in einem von den Ländern geförderten Wettbewerb, in einem Projektkurs oder in einem anderen umfassenden fachlichen oder fachübergreifenden Projekt erstellt haben und die einen Exzellenzanspruch erfüllen.
Diese sogenannte „besondere Lernleistung“ muss sich einem schulischen Referenzfach zuordnen lassen und vom Umfang her der Leistung eines Kurses über zwei Halbjahre entsprechen. Im Rahmen des Abiturs werden die Ergebnisse in einem etwa 30-minütigen Kolloquium vor einem Fachprüfungsausschuss dargestellt.

Sprachsensibles Lernen
Mit Blick auf diversitätssensible Unterrichtsgestaltung orientiert sich der unterrichtliche Alltag in allen Fächern auch an den Grundsätzen sprachsensiblen Unterrichts. Im Rahmen einer Arbeitsgruppe des THGs sind in einjähriger Arbeit Prinzipien entwickelt worden, die dazu beitragen, den sprachlichen Ausgangsbedingungen und Lernbedürfnissen einer heterogen zusammengesetzten Schülerschaft gerecht werden zu können.

Inklusion am THG
An unserem Gymnasium werden hauptsächlich Kinder aufgenommen, die zielgleich unterrichtet werden. Der Weg zur Inklusion wird umgesetzt, indem auf folgenden Ebenen passende Grundlagen geschaffen werden und somit Inklusion unterrichtlich gelebt wird, z.B. durch eine adäquate Binnendifferenzierung im Unterricht, differenzierte Hausaufgaben, unterschiedliche Unterrichtsmethoden und Sozialformen, „Schüler helfen Schülern“, außerschulische Lernorte, Lerntagebücher, Rechtschreibtraining, sprachsensibles Lernen etc. Aber auch außerunterrichtlich werden Maßnahmen als Grundlagen für die inklusive Arbeit umgesetzt, z.B. durch Lehrersprechstunden, Sportturniere, Streitschlichter, Arbeitsgemeinschaften, Klassenfahrten etc.

Weitere Optimierung des Förderkonzepts
Das bestehende Förderprogramm am THG ist sehr vielseitig und richtet sich sowohl an leistungsschwächere als auch an leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler.
Zukünftig sollen besondere Leistungen in fachlichen und anderen relevanten Gebieten eine stärkere Wertschätzung erfahren. Mögliche Ideen sind die Einrichtung eines „Tag der Erfolgreichen“, Projektarbeit für besonders Talentierte („Talentschmiede“) oder die Auszeichnung von „MIPs“ („most improved person“).

2. Studien- und Berufsorientierung

Die Berufsorientierung des Theodor-Heuss-Gymnasium gliedert sich in unterschiedliche Bereiche, die verschiedenen Jahrgangstufen zugeordnet sind. Diese Bereiche bauen aufeinander auf und werden jeweils mit einer Beratung der Schülerinnen und Schüler abgeschlossen.

Jahrgangsstufen 5-7
In den Jahrgangstufen 5 bis 7 wird von den verschiedenen Fächern im Rahmen der Fachcurricula ein Beitrag zum systematischen Prozess der Berufs- und Studienorientierung geleistet. Dieses geschieht

vorrangig durch die spezifische Förderung von Kompetenzen und durch einen immanenten Bezug zur Lebens- und Arbeitswelt. Welchen Beitrag die einzelnen Fächer leisten ist dem jeweiligen Fachcurriculum zu entnehmen.

Jahrgangsstufe 8

Die Berufsorientierung startet in der Jahrgangsstufe 8 mit einer Potenzialanalyse, die von einem renommierten externen Partner durchgeführt wird. Durch sie wird es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, zu Beginn ihres beruflichen Orientierungsprozesses sowohl durch Selbst- als auch durch Fremdeinschätzung ihre fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Potenziale unabhängig von geschlechter- und herkunftsspezifischen Rollenerwartungen zu entdecken. Das Ergebnis der Potenzialanalyse liefert ein breites Spektrum an Erkenntnissen, die für die weitere berufliche Orientierung genutzt werden können, ohne dabei eine Vorfestlegung dazustellen.

Im Anschluss an die Potenzialanalyse soll ab dem Schuljahr 2020/2021 in Kooperation mit der Metall- und Elektro-Industrie eine Einheit zum Themenfeld „Berufe in der Metall- und Elektroindustrie“ erfolgen. Dieses Angebot ist wegen des starken regionalen Bezuges für unsere Schülerinnen und Schüler von großer Bedeutung. Hier gewinnen die Schülerinnen und Schüler auf spielerische und praktische Art erste Einblicke in die Berufe der Metall- und Elektroindustrie.

Im 2. Halbjahr der Jahrgangstufe 8 wird die Berufsfelderkundung durchgeführt. Die Berufsfelderkundung ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, im Rahmen von drei jeweils eintägigen Praktika Einblicke in die Berufswelt zu erlangen. Bei der Auswahl der jeweiligen Praktikumsplätze sollen die Schülerinnen und Schüler durch die Ergebnisse der Potenzialanalyse und mit Hilfe der Eltern und Lehrenden unterstützt werden. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler dazu angeregt werden, mehrere Berufsfelder zu erkunden und dabei Arbeitsabläufe und verschiedene berufliche Tätigkeiten kennen zu lernen. Um die Schülerinnen und Schüler bei der Suche nach Praktikumsplätzen im regionalen Umfeld zu unterstützen, finden ab dem Schuljahr 2018/2019 regelmäßige Anfragen bei den Eltern statt, wer in der Lage ist, einen Praktikumsplatz zur Verfügung zu stellen.

Zum Ende der Jahrgansstufe 8 erfolgt ein Besuch der DASA in Dortmund. Die DASA ist die größte Arbeitswelt- Ausstellung in Deutschland. Im Rahmen einer Führung erfahren die Schülerinnen und Schüler mehr über die Entwicklung von Arbeitswelten im Verlaufe der Geschichte und ihren Stellenwert für das Individuum und die Gesellschaft.

Jahrgangsstufen 9/10

In den Jahrgansstufen 9/10 kann ein erster Übergang in die Berufswelt erfolgen. Um den Schülerinnen und Schülern einen Überblick über mögliche Ausbildungsberufe zu verschaffen, findet eine Kooperation mit den fünf Hagener Berufskollegs statt. Diese bieten im Rahmen der Hagener Berufsschultage die Möglichkeit, sich über die ca. 120 Ausbildungsberufe, die in Hagen und Umgebung angeboten werden, zu informieren. Im Rahmen der Veranstaltung gibt es die Möglichkeit, individuelle Fragen an die Vertreter der Agentur für Arbeit und die Lehrkräfte der Berufskollegs zu stellen.

Neben den fünf Berufskollegs informieren auch noch Vertretungen von ca. 100 Ausbildungsbetrieben, verschiedenen Verbänden, Kammern, der Polizei und der Bundeswehr über berufliche Möglichkeiten.

Ein weiterer Baustein ist der Besuch des Berufsinformationszentrums (BiZ) der Agentur für Arbeit in Hagen. Hier haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich während eines schulisch organisierten Besuchs oder privat selbstständig zu verschiedenen Themenbereichen wie Arbeit und Beruf, Ausbildung und Studium, Bewerbung und Arbeiten im Ausland zu informieren.

Die Agentur für Arbeit bietet als weiteren Baustein eine individuelle Beratung der Schülerinnen und Schüler unserer Schule an. Das Angebot richtet sich vorrangig an Schülerinnen und Schüler, die versetzungsgefährdet sind. Dadurch sollen frühzeitig Alternativen zum Abitur aufgezeigt werden, um den Übergang von der Schule in den Beruf zu erleichtern.

Zum Ende der Jahrgansstufe 9 erfolgt ein Besuch der Ausbildungsbeauftragten der SIHK (Südwestfälische Industrie- und Handelskammer). Diese informiert mit einigen Auszubildenden die Schülerinnen und Schüler über verschiedene Ausbildungsberufe. Gerade das direkte Gespräch mit den Auszubildenden hat sich als effektiver Erfahrungsaustausch erwiesen.

Im zweiten Halbjahr der Jahrgangstufe 9 erfolgt eine Anschlussvereinbarung. Ziel ist es, auf dieser Basis der bisherigen Module, Erfahrung und schulischer Leistung eine realistische und konkrete Anschlussperspektive an die bisherige Schullaufbahn zu entwickeln und somit Brüche im Übergang von der Schule in Ausbildung oder auf dem Weg zum Studium zu vermeiden.
Dazu reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihren individuellen Berufsorientierungsprozess. Das Ergebnis wird in einer Anschlussvereinbarung zwischen den Jugendlichen, den Lehrkräften und den Erziehungsberechtigten dokumentiert.

Im weiteren Verlauf gilt es, die Arbeitswelt im Rahmen eines zweiwöchigen Schülerbetriebspraktikums kennenzulernen und dadurch den Berufsorientierungsprozess zu unterstützen. Hierbei wird eine Erweiterung oder Vertiefung von Praxis-Erfahrungen in Berufsfeldern angestrebt. Über das Betriebspraktikum lernen die Schülerinnen und Schüler die Berufs- und Arbeitswelt anhand von definierten Aufgaben unmittelbar kennen. Sie setzen sich über eine längere Zeit praxisorientiert mit ihren eigenen Fähigkeiten und den betrieblichen Anforderungen auseinander. Das Berufspraktikum kann sowohl in akademischen Berufen als auch im Bereich der dualen Ausbildungsberufe erfolgen.

Im Anschluss an das Berufsorientierungspraktikum erfolgt eine Reflektion des eigenen Studien- und Berufswahlprozesses mit dem Ziel, den bisherigen Prozess zu analysieren und somit eine individuelle Standortbestimmung zu erhalten. Auf Grundlage dieser Analyse sollen die Schülerinnen und Schüler ihren eigenen Entwicklungs- und Förderprozess hin zum Übergang in eine berufliche Ausbildung oder ein Studium planen. Begleitet wird diese Standortbestimmung durch das KAoA-Team.
Zum Ende des ersten Halbjahres der EF erfolgt eine Überprüfung der Standortbestimmung. Hierbei sollen sich die Schülerinnen und Schüler nochmals bewusst machen, welche Aspekte allgemein und individuell für sie bei der Studien- und Berufswahl wichtig sind. Ziel ist es die Entscheidungskompetenz (Teil 1) der Schülerinnen und Schüler zu stärken und präventive Strategien für die Studien- und Berufswahl als Alternativen zu entwickeln.

Die Studien- und Berufswahlorientierung der Sekundarstufe II baut auf die in der Sekundarstufe I durchgeführten Elemente auf und führt diese weiter. Bis zum Ende der Einführungsphase wird den Schülerinnen und Schülern ein möglichst großer Überblick über die verschiedenen Berufsfelder vermittelt. Mit dem Übergang in die Qualifikationsphase erfolgt im Rahmen der Beruflichen Orientierung eine Schwerpunktsetzung hin zur Studienorientierung.

Unterstützt wird der Prozess der Studien- und Berufswahlorientierung sowohl durch unsere außerschulischen Partner, die Lehrkräfte und das Team der Studien- und Berufskoordinatoren.

Qualifikationsphase 1:
Für einen erfolgreichen Übergang von der Schule zur Hochschulausbildung sind Informationen über die Eingangsvoraussetzungen, Anforderungen und Perspektiven des Studiums von großer Bedeutsamkeit.

Um den Schülerinnen und Schülern einen ersten Eindruck einer Hochschulausbildung zu vermitteln, findet jedes Jahr ein Besuch der Ruhr Uni Bochum statt. An diesem Tag präsentieren sich die 20 Fakultäten der RUB den Schülerinnen und Schülern. Es werden Campus-führungen durchgeführt, die Fakultäten bieten sowohl allgemeine als auch fachliche Beratung rund um das Studium an, es gibt Probevorlesungen und die Labore können besichtigt werden.

In der Schule wird den Schülerinnen und Schülern der Kurs „Uni-Trainees“ angeboten. Dabei handelt es sich um einen Vorbereitungskurs für das „Leben an der Uni.“ Der Kurs vermittelt grundlegende Methodenkompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler für eine fundierte Studienwahlentscheidung und Studienvorbereitung benötigen.

Viele Firmen, die ein duales Studium anbieten, führen bei den Bewerbern ein Assessment Center durch um geeignete Bewerber zu finden. Um dieses Verfahren schon im Vorfeld kennenzulernen, bietet unser Kooperationspartner, die Debeka, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, an einem Assessment Center teilzunehmen. Dieses Assessment Center Training wird am Wandertag von einem Team der Debeka durchgeführt.
Zum Ende der Q1 werden die Lernenden dabei begleitet, eine Entscheidung für ihre Studien- und Berufsorientierung zu treffen. Dafür sollen sie sich in einem individuellen Erarbeitungsprozess die Rahmenbedingungen und Perspektiven eines Studiums oder einer Ausbildung bewusst machen. Ziel ist es, die Entscheidungskompetenz (Teil 2) der Schülerinnen und Schüler zu einer eigenverantwortlichen und selbstreflektierten Entscheidung auf Grundlage des bisherigen Berufs- und Studienorientierungsprozesses zu stärken. Begleitet wird dieses durch das KAoA-Team

Qualifikationsphase 2:
Im Rahmen der Qualifikationsphase 2 haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, nach Rücksprache mit den Oberstufenkoordinatoren die Informationsveranstaltungen einzelner Universitäten zu besuchen.
Begleitend zu den Abiturprüfungen führt die Oberstufenkoordination mit den Schülerinnen und Schülern Beratungsgespräche durch. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hier bei Schülerinnen und Schülern, die noch keine Anschlussperspektive nach der allgemeinen Hochschulreife haben oder die Prüfungen nicht erfolgreich abgeschlossen haben. Ziel der Gespräche ist es, mögliche Anschlussperspektiven aufzuzeigen bzw. in Beratungsangebote externer Partner zu vermitteln.
Die Bundesagentur für Arbeit bietet dafür individuelle Beratungsstunden an. Um den Schülerinnen und Schülern hier ein niederschwelliges Angebot zu machen erfolgen die Beratungsstunden in der Schule. Durch die vertraute Umgebung ist die Hemmschwelle, das Beratungsangebot anzunehmen deutlich geringer und das Angebot wird so von mehr Schülerinnen und Schülern angenommen.

C. Globales Lernen – Bildung für nachhaltige Entwicklung

Von 2005 bis 2014 haben sich die Vereinten Nationen mit der UN-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ dazu verpflichtet, die Prinzipien der Nachhaltigkeit in ihren Bildungssystemen zu verankern. Dazu wurde 2007 gemeinsam von der Kultusministerkonferenz (KMK) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ein „Orientierungsrahmen *für den Lernbereich Globale Entwicklung*“ herausgegeben. Dieser Orientierungsrahmen wurde im Jahr 2016 erweitert und aktualisiert (ISBN 978-3-06-065687-5). Im Vorwort beschreibt Bundesminister Dr. Gerd Müller (BMZ) einige Ziele der Bildung für nachhaltige Entwicklung:

„Auch deshalb ist es mir ein Anliegen, dass diese gemeinsame Verantwortung für eine gute Zukunft für alle Menschen auf diesem Planeten zu einem Bildungsinhalt in Deutschland wird. Der Orientierungsrahmen ist ein wichtiges Instrument, dieses Ziel umzusetzen. Im Lernbereich ‚Globale Entwicklung‘ sollen Schülerinnen und Schüler zentrale Kompetenzen, wie die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel oder zur Empathie, erwerben und lernen, sich als ‚Global Citizens‘ in der Einen Welt zu verstehen.“

(Titelblatt des Orientierungsrahmens mit den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen)

Das Theodor-Heuss-Gymnasium in Hagen vermittelt schon seit über 20 Jahren eine Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und wurde mehrfach als „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“ ausgezeichnet.

Globales Lernen auf höchstem Niveau ermöglicht unsere deutschlandweit einmalige Kooperation mit der Vereinigung deutscher Wissenschaftler (VdW). Diese Kooperation bietet herausragenden Schülerinnen und Schülern des THG einen exklusiven Austausch mit hochrangigen Wissenschaftlern und Politikern zu globalen Themen. Dieses hohe Niveau ist das Resultat einer breiten, von Klasse 5 bis zum Abitur durchgängigen Werteerziehung im Sinne der BNE in verschiedenen Fächern.

Unser Schüleraustausch mit Namibia und die Unterstützung der dortigen Grundschule verändert bei den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern die Sicht auf die Welt. Das ist ein Beispiel für konkretes globales Lernen. Dazu gehört auch unser Engagement für unsere zweite Partnerschule im Senegal.

1. Globales Lernen mit der VdW – eine einzigartige Kooperation in Deutschland

Die Vereinigung deutscher Wissenschaftler (VdW) wurde am 1. Oktober 1959 während der Tagung der Deutsch Physikalischen Gesellschaft in Berlin von namhaften Physikern und Unterzeichnern der berühmten Göttinger Erklärung gegründet. Zu den Gründungsmitgliedern zählten Carl Friedrich von Weizsäcker sowie die Nobelpreisträger Max Born, Otto Hahn, Werner Heisenberg und Max von Laue. Sie erkannten, dass Forschung und technische Entwicklung wertvollen Nutzen für die Gesellschaft bringen, jedoch auch missbraucht werden können. Sie waren daher überzeugt, dass sie als Wissenschaftler die Verantwortung haben, über die Folgen ihrer Forschung aufzuklären und vor Missbrauch ihrer Ergebnisse zu warnen.
Mit dieser renommierten Vereinigung deutscher Wissenschaftler pflegt das Theodor-Heuss-Gymnasium in Hagen seit vielen Jahren eine außergewöhnliche Verbindung. So konnten in den letzten Jahren viele hochkarätige Vertreter aus Wissenschaft und Politik gewonnen werden, die im Rahmen der Zukunfts-veranstaltungen in der Aula des THG bei einer Vielzahl junger Menschen bleibende Eindrücke hinterließen. Zu den Vortragsthemen zählten u.a. *Bildung für nachhaltige Entwicklung* (Prof. Dr. Dr. h.c. Ernst Ulrich von Weizsäcker), *Klimawandel* (Prof. Dr. Dr. h.c. Hartmut Graßl), *Globale Gerechtigkeit* (Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Thomas Pogge), *Energiewende* (Bundesminister Sigmar Gabriel), *Weltkrise als Zukunfts-Chance* (Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Peter Dürr), *Friedensforschung* (Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Johan Galtung), *weltweite ökosoziale Marktwirtschaft* (Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher), sowie eine Würdigung der Zukunftsveranstaltungen durch die NRW-Schulministerin Yvonne Gebauer.
Diese Verbindung mündete am 14.11.2012 in einen Kooperationsvertrag, der das THG bis heute zur einzigen Kooperationsschule der VdW macht. Ziel ist es, jungen Menschen die Arbeit der VDW näher zu bringen und so das Verantwortungsgefühl für das eigene Tun und Schaffen bewusst zu stärken. Das THG verpflichtet sich, begabte Jugendliche, die sich für komplexe Themen von globaler Bedeutung wie Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Friedenssicherung interessieren, zu unterstützen, während die VDW Schüler des THGs zu Vorträgen und Symposien einlädt.
Ein Beispiel ist die von der VdW und der Universität Göttingen gemeinsam veranstaltete Konferenzreihe „Wissenschaft für Frieden und Nachhaltigkeit“, an der unsere Schüler jedes Jahr teilnehmen dürfen. In einem Grußwort anlässlich der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages betonte Alt-Bundespräsident Richard von Weizsäcker, dass die Zusammenarbeit mit Sicherheit Einfluss auf das zukünftige Leben der Schülerinnen und Schüler haben werde. Wie Recht der inzwischen verstorbene Richard von Weizsäcker hatte, zeigt sich immer wieder neu in den bewegten Rückmeldungen der teilnehmenden Schüler.

2. Globales Lernen mit der VdW – Ausbau der schulinternen Einbindung

„Der Lernbereich Globale Entwicklung ist fachübergreifend und fächerverbindend angelegt.“ Diese Forderung des „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“ ist am THG noch ausbaufähig. Deshalb soll die fachübergreifende Vorbereitung der Schüler auf globale Themen zukünftig weiter ausgebaut werden. Ziel ist eine Bildung und Sensibilisierung für globale Fragestellungen für eine größere Schülerschaft zu etablieren und zugleich besonders begabte und interessierte Schüler zu identifizieren. Dazu sind die globalen Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung im schulinternen Curriculum verschiedener Fächer dort zu verankern, wo sie sich an vergleichbare Themen des Kernlehrplans anknüpfen lassen. Einige Beispiele könnten sein: „Sicherheitspolitik in Europa“ in Sozialwissenschaften, Dürrenmatts „Die Physiker“ in Deutsch, „Biodiversität“ in Biologie oder „Kernspaltung“ in Physik. Wichtige Voraussetzung dafür ist, dass der Kreis der

Lehrkräfte erweitert wird, die an den regelmäßigen VdW-Veranstaltungen teilnehmen und den „Geist“ der VdW in die Schule tragen.

3. Globales Lernen in Namibia – ein etwas anderer Schüleraustausch

„Globales Lernen“ unterstützt den Erwerb von Kompetenzen, die wir brauchen, um uns in der Weltgesellschaft zu orientieren und verantwortlich zu leben. Man muss die Zusammenhänge verstehen, muss sehen, wie Menschen anderswo leben, welche Probleme sie haben und was diese mit uns zu tun haben. Man muss Lebensbedingungen in ihren weltweiten Zusammenhängen erkennen. Globales Lernen findet statt, wo man sich für Gerechtigkeit einsetzt – weltweit. Es findet statt, wo Lernen von kultureller Vielfalt, Solidarität, Partizipation und ethischen Grundsätzen geprägt ist, wo Lernen sich der Verwirklichung von Menschenrechten weltweit verpflichtet fühlt.

Schulpartnerschaften mit zwei sehr unterschiedlichen Schulen in Namibia und die Namibia-AG tragen in einzigartiger Weise dazu bei, dass „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und „Globales Lernen“ keine Schlagwörter bleiben, sondern dass Lernen nachhaltig wird und einen Sinn bekommt, der über das Jetzt und Hier hinausweist. Es wird verantwortlich gegenüber allen Menschen dieser Welt und genauso gegenüber zukünftigen Generationen. Auf diese Weise wird der Begriff „Globales Lernen“ mit Leben gefüllt.

Das Theodor-Heuss-Gymnasium Hagen und das Windhoek Gymnasium Private School haben eine Schulpartnerschaft mit dem Ziel der gegenseitigen Begegnung vereinbart. Wesentliche Grundlagen dieser Partnerschaft sind:

- ein vielfältiger kultureller Austausch in Respekt und Offenheit gegenüber dem Anderen,
- der Sport, als Ausdruck von Teamgeist und Fair Play im gemeinsamen Spiel und als Grundlage einer gesunden Entwicklung,
- das Bestreben, Natur und Umwelt nachhaltig zu bewahren, als Basis einer globalen Zukunft,
- das Lernen über alle Grenzen hinaus zur Erweiterung unseres Horizonts.

Alle Personen der Schulgemeinde wie Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Mitarbeiter, Partner und Freunde sollten in die Gestaltung der Schulpartnerschaft mit eingebunden sein. Mutig und offen sollen Freundschaften geknüpft werden und ein Beispiel für das Leben in der Einen Welt in gegenseitigem Verständnis und Respekt gegeben werden.

Die zweite Partnerschule in Namibia ist die St. Barnabas Primary School, eine Grundschule mit Schülern vom Vorschulalter bis hin zur sechsten Klasse. Die Schule liegt im Township Katutura, eine Vorstadt Windhoeks mit nahezu ausschließlich farbigen Namibiern und schlechten Lebensverhältnissen. Durch Spenden konnte den Schülern und Lehrern bereits Arbeitsmaterial zur Verfügung gestellt und auch eine Küche mit überdachten Sitzmöglichkeiten errichtet werden.

Die Namibia-AG besteht aus verantwortlichen Lehrkräften sowie aus Schülerinnen und Schülern ab der Jahrgangsstufe 9 des Theodor-Heuss-Gymnasiums. Die AG trifft sich im monatlichen Rhythmus über einen Zyklus von zwei Jahren. Im ersten Jahr halten die Lernenden Vorträge über das Land Namibia, bereiten die

Reise vor und lernen ihre Austauschschülerinnen und -schüler kennen. Den Abschluss dieses ersten Jahres bildet die Reise zur Austausch- und Förderschule nach Windhoek, Namibia. Die Schülerinnen und Schüler akquirieren Sponsoren und vertreiben Fotobücher auf Schulfesten.
Im zweiten Jahr bereiten die Lernenden im Sinne der Nachhaltigkeit die Reise medial nach und berichten von ihren Erfahrungen. Darüber hinaus planen sie den Gegenbesuch der Austauschschülerinnen und -schüler in Deutschland, ehe der Zwei-Jahres-Zyklus mit einer namibischen Nacht endet.

4. Globales Lernen in Namibia – viele Pläne für die Zukunft

Die Namibia-AG setzt auch in Zukunft auf den Doppelauftrag, der sich aus der Austauschschule, dem Windhoek Gymnasium im Süden der Hauptstadt Namibias, und der Förderschule, der St. Barnabas Primary School im Nordwesten Windhoeks, ergibt. So steht weiterhin der kulturelle Austausch zwischen den Jugendlichen der Schulen in wechselseitiger Gast- und Gastgeberrolle einerseits und andererseits die soziale Unterstützung jüngerer Lernender aus dem ehemaligen Township Katutura im Vordergrund. 2019 beginnt bereits der fünfte Zwei-Jahreszyklus, sodass mit Abschluss dieses Austauschs dann bereits insgesamt 200 Schülerinnen und Schülern von diesen Erfahrungen profitieren konnten.

Unsere zukünftige Ausrichtung liegt vermehrt bei den hilfsbedürftigen Kindern, im Speziellen den Waisenkindern. So planen wir die Verbesserung des alltäglichen Lebens. Die Waisen leben mit teils anderen Familienangehörigen oder Bekannten in beengten Hütten. Nicht selten leiden Familienangehörige unter Alkoholproblemen, sodass neben der materiellen Unterstützung wie Schuhe für den Schulweg, Schulmaterialien und einer verbesserten Nahrungssituation, Stipendien für die Basketball Artist School, eine sportbetonte Freizeiteinrichtung für den Nachmittag, unser primäres Förderziel ist. Das Motto der School ist „Education First, Basketball Second“ und bietet den Waisenkindern eine ideale Möglichkeit, um dem Leid auf der einen Seite zu entkommen und andererseits über den Sport am sozialen Leben mit anderen Jugendlichen teilzunehmen und darüber hinaus die Werte, die der Sport vermittelt, für eine bessere Lebensperspektive zu verinnerlichen.

Eine genauere Erhebung soll weiteren Aufschluss über den Bedarf der Schülerinnen und Schüler geben, sodass eine passgenaue Förderung unser Ziel bleibt. Die Art der Förderung soll auch auf der AG-Seite die Nachhaltigkeit fördern, indem ehemalige AG-Teilnehmer Waisenkinder beispielsweise mit den erwähnten Stipendien unterstützen können.

D. Soziales Lernen

Am THG ist jeder und jede als Mensch in seiner Ganzheit wichtig und soll geschätzt und schulisch sowie außerschulisch gefordert und gefördert werden. Im Zeitalter neuer Medien und sich wandelnder Strukturen (Ganztag, andere Familienkonstellationen, Hobbies etc.) und Leistungsanforderungen, verschwimmen die Grenzen zwischen Schule und „Freizeit“ wie auch zwischen Erziehung/Bildung und sozialem Miteinander immer mehr, sodass wir uns als Schulgemeinschaft neuen Herausforderungen wie aber auch Möglichkeiten immer wieder neu anpassen müssen und möchten. Um dies zu gewährleisten, aber auch die Lebenswelten eines jeden/einer jeden erfassen und hilfreich unterstützen zu können, bedarf es vielfältiger Angebote und einer guten Beratungs- und Präventionsarbeit.
Wir verfügen bereits über ein breitgefächertes Angebot in Beratung und Prävention, welches jedoch beständig überarbeitet und den aktuellen und individuellen Ansprüchen der Schulgemeinschaft angepasst und ausgebaut wird. So wird das soziale Lernen (weiter-)entwickelt und gestärkt und zielt darauf, Anerkennung zu leben und zu erleben.
Folgende Projekte und Programme gehören bereits zum Schulleben:
1. Die Erprobungsstufe und Klasse 7 fahren jährlich zum Marienhof, um dort die Gemeinschaft zu stärken (z.B. VEEX-Programm).
2. In der Klassenstufe 5 erfahren die Schülerinnen und Schüler im theaterpädagogischen Programm „Stark im Konflikt“ eine Mobbingpräventionsmaßnahme.
3. Die Schülerinnen und Schüler der Stufe 5 haben wöchentlich eine Orientierungsstunde (OS), die der Gemeinschaftsbildung dient. Hier wird unter anderem ein Klassenrat abgehalten als auch allgemein über Positives und Negatives des neuen Schulalltags gesprochen und der gemeinsame Umgang mit diesen Erfahrungen thematisiert.
4. Die Schule verfügt über das Siegel „Schule gegen Rassismus“ und in diesem Rahmen gestaltet die Schülervertretung (SV) und/oder Lehrerinnen und Lehrer jährlich ein Projekt. In Zukunft soll dieses Feld um das Label „Schule ohne Homophobie“ erweitert werden.
5. Im Bereich der Prävention/Beratung ist besonders das Schulteam unserer Schule hervorzuheben. Das Schulteam setzt dabei bisher folgende Schwerpunkte:
- Verhaltenstraining (wöchentlich bei Bedarf)
- Suchtprävention (jährlich Stufe EF)
- Gewaltprävention (jährlich unterstützt durch die Polizei)
- Mediensuchtprävention (Stufen 7-9)
- Prävention Essstörungen (Stufen 7+8 im Rhythmus von 2 Jahren)
- Auseinandersetzung mit Tod und Trauer (Stufe 9)
6. In Planung ist außerdem ein Konzept zur Schulseelsorge.
7. Um den Schülerinnen und Schülern der Erprobungsstufe den Einstieg in die weiterführende Schule und den Alltag mit einer großen Anzahl oft fremder und älterer Schülerinnen und Schüler zu erleichtern als auch ältere Schülerinnen und Schüler ihre Verantwortung füreinander bewusst zu machen und für spätere Aufgaben im zwischenmenschlichen Bereich zu stärken, verfügt das THG über ein Patenkonzept. Jeder Pate/jede Patin (Schülerinnen und Schüler der EF und Q1) wird außerdem zum Streitschlichter ausgebildet, um mit möglichen Konfliktsituationen der „Kleinen“ aber auch „Großen“ erfolgreich umgehen zu können und diese zu lösen. Die Paten werden in Jahrgangsstufe 9 in einem Kompaktseminar ausgebildet, das Modul Streitschlichtung erfolgt im späteren Verlauf des Jahres als 3-tägiger Kurs.

8. Am THG gibt es speziell ausgebildete Schülerinnen und Schüler, die Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote für Mitschülerinnen und Mitschüler im außerunterrichtlichen Sport und im Ganztag unserer Schule gestalten und durchführen. Die Sporthelfer werden schuljahresbegleitend in der 8. Jahrgangsstufe ausgebildet.
9. Professionell ausgebildete Schulsanitäterinnen und -sanitäter der Jahrgangsstufen 7-10 begleiten den Schulalltag ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler und sind im Notfall jederzeit erreichbar und werden jeweils über das erste Schulhalbjahr hin ausgebildet.

Zu 4:
Schule ohne Rassismus/Schule der Vielfalt
„Mir ist es egal, ob du schwarz, weiß, hetero, bisexuell, schwul, lesbisch, klein, groß, dick, dünn, reich oder arm bist. Wenn du nett zu mir bist, bin ich nett zu dir. So einfach ist das.“ (Eminem)
„I don’t care if you’re black, white, straight, bisexual, gay, lesbian, short, tall, fat, skinny, rich or poor. If you’re nice to me, I’ll be nice to you. Simple as that.“
Schule als Lebensraum bietet uns immer wieder neue Möglichkeiten aber auch Herausforderungen. Die Vielfalt und Individualität eines jeden begreifen wir daher als Grundlage für ein funktionierendes Miteinander.
So wie jeder Mensch auf seine persönliche Art und Weise unser Schulleben bereichern kann, so können Intoleranz, Diskriminierung, Mobbing, Respektlosigkeit… das Zusammenleben erschweren und letztendlich sogar zerstören. Deswegen machen wir uns dafür stark (als zertifizierte Schule ohne Rassismus/Schule mit Courage), dass es für jedes einzelne Mitglied der Schule selbstverständlich ist, für geltende und grundlegende Werte und Normen bedingungslos einzutreten und sie darüber hinaus weiterzuvermitteln.

zu 5:
Das Schulteam am THG

Notfälle an Schulen (z.B. Brand, Amoklauf, Tod eines Mitgliedes der Schulgemeinschaft, Mobbing, Gewalt in der Familie eines Schülers/Schülerin, Tod eines Angehörigen usw.) werden in drei Gefährdungsstufen eingeteilt. Je nach Gefährdungsstufe sind unterschiedliche Personen gefordert, Maßnahmen zur Eindämmung der Gefährdung zu ergreifen. Im Notfallordner des Schulministeriums NRW wird Schulen daher empfohlen, ein „Schulteam für Gewaltprävention und Krisenintervention“ zu gründen. Es setzt sich zusammen aus: Schulleitung, Brandschutzbeauftragtem, Sekretärin, Hausmeister usw.
Am THG gibt es als Untergruppe dieses Schulteams ein Krisenteam, bestehend aus Lehrer-, Eltern- und Schülervertretern. Dieses Krisenteam ist dauerhaft im Einsatz, wenn Krisensituationen der mittleren und unteren Gefährdungsstufe entstehen. Schwerpunkte der Arbeit sind Mobbingbekämpfung, Beratung in persönlichen Krisensituationen, Vermittlung von externer Hilfe und Präventionsangebote. Die Lehrer- und Elternvertreter des Krisenteams verfügen über die notwendige berufliche Qualifikation und nehmen darüber hinaus fortlaufend an entsprechenden Fortbildungen teil. Das Team trifft sich wöchentlich und bietet regelmäßige Schülerinnen- und Schülersprechstunden an.

zu 7:
Um den Übergang von der Grundschule in den Schulalltag des Gymnasiums für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 erfolgreich zu gewährleisten und Ängsten und Orientierungslosigkeit

vorzubeugen, helfen Paten und Patinnen (Schülerinnen und Schüler aus der Jahrgangsstufe EF und Q1), die zahlreichen Herausforderungen der neuen Umgebung zu meistern. Dabei helfen sie den Schülerinnen und Schülern nicht nur dabei, sich zurecht zu finden oder den Schulalltag zu organisieren, sie unterstützen „ihre Schützlinge“ auch bei einem Leben in einer Klassen- und Schulgemeinschaft mit allen Herausforderungen und möglichen Problemen wie Streitigkeiten, Missverständnissen etc. Dabei kommt es den „Kleinen“ zugute, dass sie ihre Paten und Patinnen als ihnen Vertraute und Gleichgesinnte, zugleich aber erfahrenere und ältere Bezugspersonen, ungehemmter und leichter ins Vertrauen ziehen können und diese bereits über vielfältige Lösungsstrategien verfügen (Patenausbildung inkl. Modul Streitschlichtung).

E. Außerschulisches Lernen – Fahrtenprogramm

Am Theodor-Heuss-Gymnasium Hagen finden die folgenden Schulfahrten statt:

Jahrgangsstufe	Ziel
6	z.B. Waldmannshausen
7	Skikompaktwoche Österreich
Q2	Kursfahrten variabel

Die Fahrten sind so zu planen, dass in den von der Schulkonferenz festgelegten Obergrenzen die folgenden Leistungen enthalten sind:
Fahrtkosten, Unterkunft, Verpflegung (Frühstück, ggf. eine warme Mahlzeit), Aktivitäten vor Ort

Klassenfahrt in der Jahrgangsstufe 6:
Vorgesehen ist eine Fahrt für die komplette Jahrgangsstufe im 1. Halbjahr. Diese Fahrt dient insbesondere der Förderung und Vertiefung der Klassengemeinschaft und versucht, durch gemeinsame Unternehmungen und gruppendynamische Veranstaltungen den Gemeinschaftssinn insgesamt zu stärken. Dies trägt der Verbesserung und Konsolidierung der Klassensituation in dieser Entwicklungsphase der Schülerinnen und Schüler Rechnung.

Skikompaktwoche in der Jahrgangsstufe 7:
Vor dem Hintergrund einer breiten öffentlichen Diskussion zum Thema mangelnde Bewegungserfahrung und mangelnder konditioneller Eigenschaften wird der Schulsport immer mehr gefordert, einen Beitrag zur dringend notwendigen Gesundheitsförderung zu leisten, um damit die allgemeine Lebensfreude und damit auch die schulischen Leistungen in den rein kognitiven Fächern zu stärken.
„Bewegung, Spiel und Sport“ in der Schule haben eine wichtige Funktion für die Entwicklung der Kinder und leisten einen Beitrag zur Gesundheitsförderung und Prävention. Darüber hinaus können sie Grundstein für den außerschulischen Sport bzw. für ein lebenslanges Sporttreiben sein.
Neben den oben skizzierten Defiziten haben der Mangel an Naturerfahrungen und der Mangel an Bewegungsreizen im häuslichen Umfeld eine Einschränkung der Erlebnisfähigkeit zur Folge. Die in den Lehrplänen ausdrücklich geforderten Klassen- bzw. Kursfahrten mit sportlichem Schwerpunkt stellen hier einen nachhaltigen Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung.
Skifahren bietet eine Reihe von nicht alltäglichen Lerngelegenheiten:
Im Schulskikurs kann es nicht nur um das individuelle Erlernen bestimmter Techniken des Skisports gehen, vielmehr soll das Skifahren Bestandteil eines Gruppen-, Natur- und Bewegungserlebnisses sein.
Gemeinsame Aktivitäten, Abenteuer und Erlebnisse stärken das Gruppengefühl und die Klassengemeinschaft. Vielfältiges, freudvolles Erleben und Bewegen in der freien Natur fern von schulischen Zwängen steigert das Wohlbefinden und weckt auch Interesse und Verständnis für den Schutz der Natur. Die ökologischen Gefahren des Wintersports brauchen dabei keineswegs verschwiegen zu werden, vielmehr werden sie im Unterricht fächerübergreifend thematisiert.
Weiterhin leitet sich die pädagogische Legitimation wintersportlicher Aktivitäten aus dem Lehrplan (Inhaltsbereich 8 – Gleiten, Fahren, Rollen mit den profilbildenden pädagogischen Perspektiven: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern) ab.
Die Fachschaft Sport hat hierzu eine Handreichung („Ski Alpin am THG“) als Leitfaden und Orientierungshilfe für die Planung und Durchführung der Schulskiwoche erarbeitet.

Ausbilder sind Kolleginnen und Kollegen, die über eine entsprechende Qualifikation verfügen, regelmäßige Fortbildungen sind Teil des Programms. Aber auch Sporthelfer mit entsprechenden Fähigkeiten begleiten die Klassen, um erste Aufgaben bei der Ausbildung unter Aufsicht übernehmen zu können.

Studienfahrt in der Jahrgangsstufe Q2:
Die Studienfahrten stehen unter einem besonderen Schwerpunktthema. Sie sollen das Verständnis hierfür durch das unmittelbare Studium an Ort und Stelle vertiefen und durch konkrete Anschauungen bereichern. Die Fahrten können im Inland bzw. im europäischen Ausland stattfinden. Die Studienfahrten werden inhaltlich durch die Kurse vor- und nachbereitet.

Schulfahrt im Fremdsprachenangebot / Austausch mit Partnerschulen / Schulchor- und Orchester- und Theater-AG-Projektfahrten

- Zur Schärfung des Sprachenprofils soll die Möglichkeit gegeben werden, dass die Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I an einer (Austausch-)Fahrt nach England bzw. Frankreich oder an einer Fahrt nach Italien teilnehmen können. Die Fahrten können in den Jahrgangstufen 7-9 stattfinden.
- Hinzu kommen jahrgangsüberschreitende Projekt-Fahrten im Bereich der musischen Förderung durch Chor und Orchester sowie in der Theater-AG. Hierzu kann im Schuljahr jeweils eine Fahrt angeboten werden, die sowohl zur Formung und Festigung der Ensembles als auch zur intensiven Vorbereitung von Konzerten im Rahmen des Schullebens und der Schulkultur mit Außenwirkung genutzt werden soll. Diese Projekt-Fahrten sollten in der Regel den Zeitraum von 3 Tagen nicht überschreiten.

III. Individuelle Wege zu einer umfassenden Bildung

Der Auftrag an das Gymnasium hat sich in den letzten Jahren stark verändert und erweitert. Die zunehmende Heterogenität der Schülerschaft ist dabei eine besondere Herausforderung. Denn am Ende der gymnasialen Schullaufbahn steht das Ziel einer erfolgreichen Abiturprüfung und der Erwerb einer allgemeinen Studierfähigkeit. Und das bedeutet nicht Mittelmaß für alle, sondern möglichst hoher Anspruch für jeden. Lernen am THG begegnet diesem Spannungsfeld in allen Unterrichtsfächern mit einer Verbindung aus sinnvollen Innovationen und bewährten Traditionen.

Während eine Vielzahl von Bildungsinhalten für alle Schülerinnen und Schüler als verbindlich vorgegeben sind, besteht die Möglichkeit, einen individuellen Weg zu einer umfassenden Bildung zu finden. Angefangen von der Klasse 5 und 6 mit Neigungsstunden über die Klassen 8 und 9 mit Wahlpflichtfächern bis zu den individuellen Leistungs- und Grundkurswahlen der Oberstufe. Darüber hinaus besteht eine Vielzahl fachlicher und nicht-fachlicher Zusatzangebote, die je nach individueller Neigung und Talent gewählt werden können.

A. MINT-Bereich

MINT – eine lange Tradition am THG

Das Angebot in den MINT-Fächern bildet am THG seit 50 Jahren einen Schwerpunkt unserer schulischen Arbeit. Anschaulichkeit, Handlungsorientierung und der Bezug zur Lebenswirklichkeit prägen die Arbeit in diesem Bereich. Durch schulische und außerunterrichtliche Aktivitäten, die weit über die übliche Stundentafel hinausreichen, motivieren wir unsere Schülerinnen und Schüler für die MINT-Fächer.

Das THG verfügt über moderne Fachräume, die zeitgemäßen anspruchsvollen Unterricht mit Schülerexperimenten gewährleisten.
Auf der Grundlage des **THGmediA-Konzeptes** werden digitale Medien im Unterricht genutzt. In der Sekundarstufe II wird den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, mit eigenen Tablets zu arbeiten.
Bereits in der Sekundarstufe I werden sie bei der Ausarbeitung von Referaten ermutigt, ihre Vorträge mit Hilfe einer Powerpoint-Präsentation vorzubereiten und zu halten. Die für die Referate notwendige Recherche im Internet hat einen weiteren positiven Effekt. Die Schülerinnen und Schüler lernen, themenrelevante Informationen und Daten aus den Medienangeboten zu filtern, zu strukturieren und aufzubereiten. Durch all diese Maßnahmen wird ihre Medienkompetenz deutlich gestärkt.

Seit dem Jahr 2003 gelten im Fach **Mathematik** (wie in anderen Fächern auch) bundesweite Bildungsstandards. Diese Bildungsstandards sind nicht nur Grundlage für die Qualitätssicherung im Bildungssystem, indem sie beschreiben, welche Kompetenzen zu einem bestimmten Zeitpunkt der Schullaufbahn erreicht sein sollen. Diese Kompetenzen werden dazu in den zentralen Prüfungen wie der Lernstanderhebung in Klasse 8 sowie im Zentralabitur geprüft. Außerdem geben die Bildungsstandards und die damit verbundenen Kompetenzen wichtige Anregungen zur Weiterentwicklung des Unterrichts. 16 Kompetenzen wie „mathematisch argumentieren“, „Probleme mathematisch lösen“ oder auch „mathematisch modellieren“ verdeutlichen die Abgrenzung vom sturen „Schemarechnen“. Daher liegt an vielen Stellen der Griff zum Rechner als Unterrichtsmedium nahe: Mit ihm wird die Bearbeitung komplexerer Probleme möglich, der Unterricht wird um Anwendungs- und Problemorientierung bereichert, wird anschaulicher, interessanter und motivierender. Insgesamt findet eine Schwerpunktverschiebung von reinen Rechenfertigkeiten zu mehr Modellierung und Interpretation statt. Durch den Rechnereinsatz verändert sich der Mathematikunterricht auch methodisch: Frontales Unterrichten tritt mehr und mehr zurück und macht Platz für Gruppenarbeit und selbstständiges Erarbeiten von Unterrichtsinhalten und Problemen sowie Reflexion von Lösungswegen und Strategien. Zum Einsatz kommen beispielsweise Tabellenkalkulation und dynamische Geometrie-Software GeoGebra. Außerdem wird ab der Jahrgangsstufe EF ein Computer-Algebra-System (CAS) eingesetzt.

Weiterhin werden naturwissenschaftlich interessierte Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Chemieunterrichts dazu angeleitet, bereits in den Jahrgangstufen 5 bis 7 in einem Neigungskurs ihrer eigenen Neugier folgend unter Anleitung naturwissenschaftliche Phänomene zu erforschen.

In den darauffolgenden Jahrgangsstufen 8 und 9 können im **Wahlpflichtbereich** die Fächerkombinationen Astronomie/Physik/Technik oder Chemie/Biologie als weitere MINT-Schwerpunkte gewählt werden. Diese ermöglichen den Schülerinnen und Schülern projektorientiert und praktisch zu arbeiten.

Das Angebot aus der Sekundarstufe I wird in der Oberstufe durch die seit 50 Jahren traditionell stattfindenden Leistungskurse in **Physik** und **Biologie** fortgesetzt. Zusätzlich werden Grundkurse in den Fächern Physik, Biologie, **Chemie** und **Informatik** (in Kooperation mit dem Albrecht-Dürer-Gymnasium) eingerichtet.

Das THG bietet vielfältige zusätzliche Angebote, die naturwissenschaftlichen und mathematischen Interessen und Begabungen zu fördern. An folgenden **Wettbewerben** nehmen unsere Schülerinnen und Schüler seit Jahren erfolgreich teil:

- Chem-pions (Jahrgangstufe 5 bis 7)
- Physik aktiv (Jahrgangstufe 5 bis 8)
- Bio-logisch (Sekundarstufe I)
- Dechemax (Jahrgangstufe 7 bis Q1)
- Chemie- die stimmt! (Jahrgangstufe 9 und EF)
- JuniorAkademie NRW
- Internationale Chemieolympiade (ab Jahrgangstufe 9)
- Känguru der Mathematik (ab Jahrgangsstufe 5)
- Matheolympiade (ab Jahrgangsstufe 5)

Der internationale Multiple-Choice-Wettbewerb Känguru der Mathematik mit vielfältigen Aufgaben zum Knobeln, Grübeln, Rechnen und Schätzen soll vor allem Freude an der Beschäftigung mit Mathematik wecken, indem er bewusst auch Problemstellungen leichteren Schwierigkeitsgrads beinhaltet. Außerdem werden jedem Teilnehmer nach dem Wettbewerb eine Urkunde und ein Preis ausgehändigt. So sollen möglichst viele Schülerinnen und Schüler, einschließlich der leistungsschwächeren, zur Teilnahme motiviert werden.

Die Mathematikolympiade wird alljährlich am THG durchgeführt. In der ersten Runde können interessierte Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufen I und II in einer Hausaufgabenrunde Aufgaben bearbeiten. In der zweiten Runde (Stadtebene) nehmen die erfolgreichsten Schülerinnen und Schüler aller Hagener Schulen teil, um sich für die nächste landesweite, deutschlandweite und später weltweite Runde zu qualifizieren. Die Vorbereitung auf diese Wettbewerbe erfolgt unter intensiver Betreuung durch Fachlehrkräfte.

Zusätzlich zu diesen Wettbewerben finden Exkursionen und Fahrten zu außerschulischen Lernorten statt, z.B.:

- Deutsches Elektronen – Synchrotron (DESY, Hamburg)
- Alfried Krupp Schülerlabor (Uni Bochum)
- Vorbereitungsseminar für die Chemieolympiade (Uni Dortmund)
- Chemie Park Marl
- Phänomenta (Lüdenscheid)

Praktisch arbeiten kann man auch im Schulgarten des Theodor-Heuss-Gymnasiums. Dort werden zwei Bienenstöcke im Rahmen einer Bienen-AG von Schülerinnen und Schülern aus allen Jahrgangsstufen betreut. Dabei erwerben sie im Laufe des Jahres die wichtigsten Grundkenntnisse der Imkerarbeit.

MINT – aus Tradition in die Zukunft

Eine wesentliche Aufgabe des Gymnasiums ist auch heute noch die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf ein Hochschulstudium. Um die Schülerinnen und Schüler noch besser auf ein Studium eines mathematisch-naturwissenschaftlich-technisches Faches vorzubereiten, plant das THG für die nächsten Jahre eine verstärkte Zusammenarbeit mit einer benachbarten Universität.
Zudem soll eine Kooperation mit ortsansässigen Firmen aus dem NW-Bereich aufgebaut werden, um Schülerinnen und Schüler an Ausbildungsberufe im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich heranzuführen.
Die Umsetzung des Medien-Kompetenzrahmens NRW durch verbindliche Einbettung in die Curricula ist insbesondere in den MINT-Fächern besonders wichtig. Der Einsatz eines Tabellenkalkulationsprogramms zur Datenauswertung, die Nutzung geeigneter Apps zur Videoanalyse von Bewegungen, Auswertung der Sensor-Daten von Smartphones, u.a. sind als feste Unterrichtsteile zu etablieren.
Schließlich ist ein Ziel von besonderer Wichtigkeit, am THG als Gymnasium mit naturwissenschaftlicher Tradition wieder einen eigenen Informatikbereich aufzubauen.

B. Sport und Leistungssport

In jahrzehntelanger Tradition ist unser THG unmittelbar mit Sport in all seinen Facetten verknüpft und durch seine Erfolge auch überregional ein Begriff.

Ein erstes äußerliches Erkennungsmerkmal ist die einzigartige Lage des THGs inmitten des Sportparks Ischeland mit seinen vielfältigen Sportstätten, die uns zur Verfügung stehen und somit eine weite Bandbreite unterrichtlicher Praxis ermöglichen.

Als nächstes Erkennungsmerkmal sticht unser Titel „Partnerschule des Leistungssports“ ins Auge. Hier verbirgt sich ein umfassendes Konzept zur Förderung sportlich talentierter Schülerinnen und Schüler. In diesem Rahmen unterstützen wir die Talente diagnostisch und beratend, um die schulische und leistungssportliche Laufbahn bestmöglich vereinbaren zu können. Mit unseren Schulteams nehmen wir jährlich erfolgreich in verschiedenen Sportarten an Schulvergleichswettkämpfen teil. Als herausstechender sportlicher Erfolg seit dem Start der „Partnerschule des Leistungssports“ im Jahr 2002 ist auf den Sieg beim Basketball-Bundesfinale der Schulen in Berlin im Jahr 2013 zu verweisen!

Ein weiterer traditioneller Baustein unseres Sportprogramms ist die Skikompaktwoche in Jahrgang 7. Wenn vieles aus der Schulzeit in Vergessenheit gerät, die Skifahrt bleibt mit Sicherheit in Erinnerung!

Auch im alltäglichen Schultreiben im Rahmen unseres Ganztages ist der Sport nicht mehr wegzudenken. Hier gibt es Pausensportangebote, die von uns ausgebildeten Sporthelfern geleitet werden. Nicht zuletzt finden am THG regelmäßig Sportevents statt, die jüngere und ältere Schülerinnen und Schüler gleichsam begeistern.

Neben dem regulären Sportunterricht bieten wir eine Reihe weiterer außerschulischer Sportwettkämpfe und Angebote an, die nachfolgend aufgelistet werden:

Jahrgangsstufenübergreifende Angebote
Jährliches Sportfest, regelmäßige Teilnahme an Schulwettkämpfen:
Fußball, Basketball, Tennis, Triathlon
AGs: Leichtathletik, Basketball, Triathlon, Athletik

Jahrgangsstufenspezifische Angebote

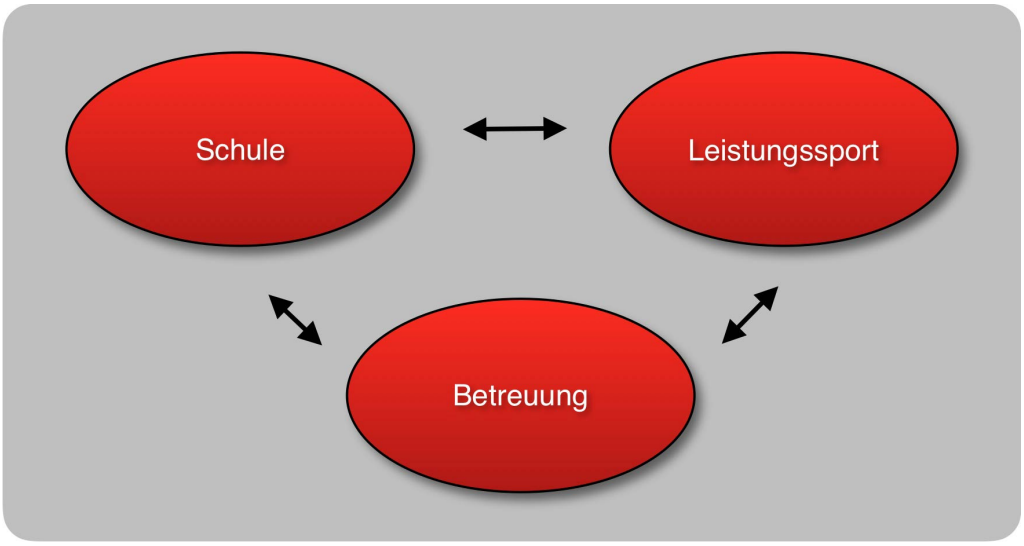
5 & 6	Milchcup, Schultriathlon, Sport in Neigungsgruppen
7	Ski-Kompaktwoche, Sport in Neigungsgruppen
8	Ausbildung zu Sporthelfern
9 & EF	Ausbildung zum ‚Sporthelfer Basketball‘, Einsatz als Sporthelfer
Q1	DFB Junior Coach-Ausbildung
Q2	Sportbetonte Studienfahrt

Partnerschule des Leistungssports

Unser Angebot für sportlich Begabte ist als Partnerschule des Leistungssports (PdL) ebenfalls außergewöhnlich. Seit dem Schuljahr 2002/03 trägt das THG stolz den Titel ‚Partnerschule des Leistungssports‘. Mit einem erweiterten Sportangebot von der Jahrgangsstufe 5 bis hin zum Abitur bietet

das THG ein Alleinstellungsmerkmal in Hagen und fördert die Talente individuell sowohl praktischer als auch auf pädagogischer Ebene und sorgt entsprechend für eine reibungslose Verflechtung von der sportlichen und schulischen Karriere. Das THG begleitete in der Vergangenheit einige begabte Schüler, die am THG zum Profisportler herangereift sind.

PARTNERSCHULE DES LEISTUNGSSPORTS



In Nordrhein-Westfalen gibt es an 22 Standorten Partnerschulen des Leistungssports. Das Theodor-Heuss-Gymnasium gehört dem Verbundsystem Schule und Leistungssport an, richtet sich nach den Bedürfnissen der jungen Sporttalente und arbeitet eng mit Leistungsstützpunkten sowie Sportvereinen zusammen.

Die sportliche Ausbildung und die Koordinierung begleitender sozialer Betreuung der jugendlichen Leistungssportlerinnen und -sportler erfolgen in der Zuständigkeit der Sportfachverbände / Sportvereine am Leistungsstützpunkt.

Die schulische Ausbildung der jugendlichen Sporttalente wird durch das Theodor-Heuss-Gymnasium sichergestellt. Das THG mit der Profilierung im Sport nimmt verschiedene, den Pflichtunterricht ergänzende schulische Betreuungsmaßnahmen (Kernfachbetreuung, Beratung, Freistellung, Terminkoordinierung) wahr.

Kooperationspartner

Ein wichtiger Bestandteil der Gewährleistung einer funktionierenden dualen Karriere bildet die Kooperation der Institutionen untereinander. So pflegen wir am THG einen engen Kontakt zu Vereinen und Verbänden, insbesondere unserer Schwerpunktsportarten Fußball und Basketball.
Besondere Erwähnung findet hier zum einen der DFB, so sind wir am THG eine DFB-Stützpunktschule, und

zum anderen Phoenix Hagen als Aushängeschild der Basketballstadt Hagen. So schaffen es regelmäßig Schüler unserer Schule zu gestandenen Basketballprofis durch eine gelebte Kooperation.

Die Kooperation der PdL mit dem sportlichen Aushängeschild, dem örtlichen Basketball-Bundesligisten, erstreckt sich bereits über Jahrzehnte. Vor der Jahrtausendwende war es noch das THG und Brandt Hagen, die sich wie Phoenix Hagen bereits die Ischelandhalle teilten und auch in Kooperation ehemalige Basketballgrößen wie Oliver Herkelmann, Roman Hogräfer oder Kosta Filippou ausbildeten. Selbst aktuelle Trainer wie der langjährige Bundesliga-Co-Trainer Stephan Völkel oder unser Lehrer Tobit Schneider durchliefen die Kooperation. Heute ist die Kooperation durch gemeinsame Events bei den jüngeren Schülern (Einlaufkinder bei Bundesligaspielen, Trainingsbesuch von Profis) und der intensiven Betreuung von Toptalenten gekennzeichnet (Trainingsplanung und -steuerung, Laufbahnberatung).

Das THG ist seit 2008 DFB Stützpunktschule und daher besonders darauf ausgerichtet, interessierte und talentierte Schüler einmal pro Woche im Rahmen einer Doppelstunde in den Bereichen Technik und Individualtaktik zu schulen.
Ziel ist es, die talentiertesten Grundschulkinder im Umfeld für den Eintritt in die Partnerschule zu motivieren und ihnen damit gleichzeitig die Chance zu geben, sich auch im weiterführenden schulischen Umfeld in ihrer Sportart Fußball optimal entwickeln zu können (zusätzliches Training in der Schulzeit, Freistellungen für Lehrgänge etc.).
In Klasse 5 findet einmal pro Woche eine Doppelstunde Training statt, in Klasse 6/7 haben die Schüler 14-tägig eine Doppelstunde Talentförderung. Normalerweise wird auf dem Kunstrasenplatz neben der THG Halle trainiert, im Winter steht uns aber auch eine Halle zur Verfügung. Bälle und weitere Materialien werden den Schülern bereitgestellt, auch Trikots für Spiele der Stadtmeisterschaft oder bei Turnieren der DFB-Partnerschulen, die ein- bis zweimal im Jahr organisiert werden, sind vorhanden.
Sowohl beim Training als auch bei den Turnieren wird immer wieder gesichtet, um neue Talente für den Stützpunkt zu finden.

C. Musik - Kunst – Sprache

Am THG werden folgende Fächer des Aufgabenfeldes I unterrichtet: Musik, Kunst, Deutsch, Englisch Französisch, Italienisch und Lateinisch. Damit ist das THG das einzige Gymnasium in Hagen, dass Italienisch anbietet. Den sprachlich interessierten bzw. begabten Schülerinnen und Schülern wird damit und in Kooperation mit dem Albrecht-Dürer-Gymnasium (Grundkurse und Leistungskurse in Lateinisch) eine erweiterte Fächerauswahl angeboten. Alle inhaltlichen, sowie methodischen und didaktischen Spezifizierungen der o.g. Fächer orientieren sich an den Richtlinien und Kernlehrplänen des Landes NRW, sie sind in den separat einzusehenden schulinternen Curricula dokumentiert. Insofern bieten die folgenden Ausführungen insbesondere Eigenheiten und Schwerpunkte der Fächer in ihrer Umsetzung und ihrem Angebot am THG.

Musisch-künstlerischer Bereich

Bilder und Musik umgeben uns überall! Handys, Computer, Werbung und Filme sind ein wichtiger Bestandteil unserer Kultur und medialen Lebenswelt geworden. In diesen Bereichen werden Bilder und Musik produziert, die uns beeinflussen.

Das gemeinsame Musizieren in einer Gruppe mit Gleichgesinnten ist für die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler sehr wichtig. Sie lernen, aufeinander Rücksicht zu nehmen, genau zu hören, sorgfältig zu arbeiten und präzise zu handeln. Außerdem wird die gelernte Musiktheorie sofort praktisch umgesetzt und dadurch verankert.

Zu den Höhepunkten eines Schuljahres gehören die Sommer- und Weihnachtskonzerte mit rund 150 Mitwirkenden in der stets ausverkauften Aula. Eher kammermusikalischen Charakter haben die abendlichen „Solistenkonzerte“, bei denen talentierte Schülerinnen und Schüler solistisch ihre Fähigkeiten präsentieren.

Zudem wirken unsere Ensembles beim Kulinarischen Abend, beim Tag der offenen Tür, bei der Abiturzeugnisverleihung und beim jährlichen Benefizkonzert des Lions-Clubs Hagen mit.

Das Orchester fährt einmal im Jahr zu einer Intensiv-Probenphase in die nähere Umgebung und gestaltet einen musikalischen Nachmittag in einem Hagener Seniorenzentrum.

Die Fachschaft Kunst am THG möchte die Bildkompetenz, also die Kompetenz, Bilder verstehen und „lesen“ zu können, der Schülerinnen und Schüler fördern. Dabei beschäftigen sich die Kinder und Jugendlichen mit Variationen von Formen, Farben, Kompositionen und Materialien sowie ihrer jeweiligen Wirkung und Funktion in unterschiedlichen Epochen. Diese Kompetenzen gehören zu den Basiskompetenzen wie das Lesen, Schreiben und Rechnen.

In regelmäßigen kleinen und großen Kunstausstellungen wie zum Beispiel am Kulinarischen Abend unserer Schule und auf der schuleigenen Kunsthomepage unter www.thgkunst.com werden gelungene Kunstwerke auch online ausgestellt und wertgeschätzt. Auf der Kunsthomepage werden zusätzlich unter der Rubrik „Projekte/Ausstellungen“ externe und interne Teilnahmen an Wettbewerben und Projekten gezeigt. Mit dem Projekt „Kunstwerk des Monats“ ist eine zusätzliche Präsentationsmöglichkeit geschaffen, die besonders begabten und talentierten Schülerinnen und Schülern unserer Schule ein adäquates und motivierendes Forum bietet.

Neben der Beibehaltung der oben genannten Aktivitäten ist die oberste Zielsetzung eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Aktualisierung unserer Curricula, welche an die zentralen Vorgaben angepasst sind. Auf diese Weise sollen die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler mit gymnasialen Anspruch

systematisch angereichert und individuell gefördert werden, um so eine qualifizierte Teilnahme am kulturellen Leben zu ermöglichen.

Deutsch

„Es gibt dreierlei Arten Leser; eine, die ohne Urteile genießt, eine dritte, die ohne zu genießen urteilt, die mittlere, die genießend urteilt und urteilend genießt; diese reproduziert eigentlich ein Kunstwerk aufs neue. Die Mitglieder dieser Klasse sind nicht zahlreich."

Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832), deutscher Dichter der Klassik, Naturwissenschaftler und Staatsmann (*Quelle: Goethe, Briefe. An J. F. Rochlitz, 13. Juni 1819)*

Deutschunterricht will dazu beitragen, die Mitglieder dieser von Goethe hier erwähnten „Klasse" zahlreicher werden zu lassen. Im Mittelpunkt des Deutschunterrichts stehen folglich die Lernenden als lesende, schreibende, sprechende und urteilende Individuen. In der Verbindung von sprachlicher Qualifizierung und ästhetischer Bildung werden die Schüler zur selbstständigen und kompetenten Teilnahme am kulturell-ästhetischen, geistigen, politischen und gesellschaftlichen Leben befähigt. Damit werden sie zunehmend in die Lage versetzt, ihre persönliche und soziokulturelle Identität zu bestimmen. Die Lernenden erschließen sich unterschiedliche Texte in der Vielfalt der jeweiligen Inhalte, Formen, Sprachen und Weltsichten.

Sie gewinnen durch Rezeption und eigener Produktion von Texten sprachliche Sicherheit sowie ästhetische und soziale Erfahrungen. Dabei wird ihnen bewusst, dass sie als Leser maßgeblich an der Entstehung des literarischen Werkes beteiligt sind. Zudem entwickeln sie im alltagssprachlichen und wissenschaftlichen Diskurs ihre Fähigkeit, sich mit eigenen und fremden Positionen auseinanderzusetzen und deren Kernideen vermitteln zu können. Die Ausbildung von Diskursfähigkeit stellt darüber hinaus eine Grundvoraussetzung demokratischer Partizipation dar und steht somit auch im Mittelpunkt des Deutschunterrichts.

Der Deutschunterricht widmet sich nicht nur der Weiterentwicklung der mündlichen, sondern auch der schriftlichen Kompetenzen sowie der Reflexion über Sprache. Somit sind der Erwerb und die Anwendung sicherer Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik Grundvoraussetzungen, sich sowohl im schulischen als auch später im beruflichen Rahmen adäquat mitteilen zu können.

Der Deutschunterricht in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe hat zudem eine wissenschaftspropädeutische und berufsvorbereitende Funktion, weil er auf die Befähigung der Heranwachsenden abzielt, Theorieansätze und Problemlösungsangebote in Beziehung zu setzen und zunehmend das eigene Handeln kritisch zu reflektieren. Sie nähern sich Sachverhalten fragend an und erproben eigene Lösungsansätze.

Um diese Ziele zu erreichen, bieten wir im Unterricht und unterrichtsergänzend an:

- Theater- bzw. Bildungsfahrten und Exkursionen, in deren Mittelpunkt unterschiedlichste traditionelle und moderne Stücke stehen, die sich aus den jeweiligen Unterrichtszusammenhängen ergeben. Somit wird den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, sich einer Inszenierung zu nähern, sich Stückinhalte begreifbarer und zugänglicher zu machen und sich somit ein eigenes Urteil über das im Theater Erlebte zu bilden. Weitere Informationen z.B. unter www.ruhrbuehnen.de

- Gestaltung einer schulinternen Schülerzeitung
- Teilnahme an Vergleichsarbeiten (Jahrgangsstufe 8)
- Teilnahme am Welttag des Buches (Jahrgangsstufe 5), der ein weltweiter Feiertag für das Lesen, für Bücher und die Rechte der Autoren ist. Weitere Informationen unter www.welttag-des-buches.de
- Teilnahme am Vorlesewettbewerb (Jahrgangsstufe 6), der vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels veranstaltet wird und Schülerinnen und Schüler dazu ermuntert, sich mit Kinder- und Jugendliteratur zu beschäftigen und anderen Kindern aus ihren Lieblingsbüchern vorzulesen. Weitere Informationen unter www.vorlesewettbewerb.de
- Teilnahme am Vorlesetag (Jahrgangsstufen 5-Q2), an dem jeder, der Spaß am Vorlesen hat, anderen im Rahmen des Unterrichts vorliest. Weitere Informationen unter www.vorlesetag.de
- Wahl eines zusätzlichen Literaturkurses (Qualifikationsphase), der eine alternative Wahlmöglichkeit zu Kunst und Musik ist. Er bietet die Gelegenheit, umfassende Projekte zu realisieren, um sich kreativ und künstlerisch zu erproben und zu verwirklichen, z. B. Theaterstücke inszenieren, Hörspiele schreiben und vertonen, Brick-Filme zu literarischen Werken herstellen etc.
- Bei Deutsch-Leistungskursen wird im Rahmen der Kursfahrten der Qualifikationsphase ein literarischer Ort als Ziel gewählt, der in besonderem Maße einem Autor, einer Epoche, einem Werk o.ä. verbunden ist (z.B. Prag, Wien, Berlin, …), um literarisches Leben für die Schülerinnen und Schüler erlebbar zu machen.

Englisch

Die englische Sprache ist ohne Frage die bedeutendste Weltsprache (**Lingua Franca**) der Gegenwart. Sie hat nicht nur die meisten Sprecher weltweit, sondern wird von allen Weltsprachen auch am häufigsten in Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft eingesetzt. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die Studierfähigkeit im In- und Ausland. Dieser großen Bedeutung des Englischen, vor allem als Verkehrssprache, tragen wir am THG Rechnung.
Das Fach Englisch wird am THG durchgehend in allen Jahrgangsstufen unterrichtet. In den Klassen 5 und 6 lernen die Kinder mit Hilfe der sympathischen Lehrwerkskinder, die in Greenwich bei London wohnen, die grundlegenden sprachlichen Mittel im Bereich Grammatik und Wortschatz, die erste Kommunikation im Bereich kindernaher Themen wie Familie, Schule, Freizeit, Sport etc. ermöglichen. In den Jahrgangsstufen 7-9 stehen englischsprachige Länder im Mittelpunkt, angefangen bei Großbritannien über die USA bis hin zu Australien. Dabei wird in der Jahrgangsstufe 9 der Übergang in die Oberstufe vorbereitet, indem hier verstärkt methodische Textarbeit geübt wird, z. B. das Schreiben von Zusammenfassungen oder Charakterisierungen.
In der Oberstufe wird die Textarbeit weiter vertieft, aber auch Hörverstehens- und Sprachmittlungsaufgaben werden trainiert, da dies zu den neuen Klausurformaten in der Sekundarstufe II gehört. Grundlage dieser Übungen sind Sach- und literarische Texte, in denen die Themen aus der Mittelstufe (Großbritannien und USA) vertieft behandelt werden; darüber hinaus erwerben die Jugendlichen Kenntnisse über Kultur und Landeskunde englischsprachiger Länder oder allgemeine Lebensbereiche (Globalisierung, soziale Medien).
Um auch die mündliche Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu überprüfen, ersetzen wir in den

Jahrgangsstufen 9-Q1 jeweils eine Klausur durch eine mündliche Prüfung. Optional kann auch in den jüngeren Jahrgangsstufen eine mündliche Prüfung eine Klassenarbeit ersetzen.

In den **Jahrgangsstufen 5-9** arbeiten wir mit dem Lehrwerk Green Line (Band 1-5) aus dem Klett-Verlag, unterstützt durch die zugehörigen Workbooks. Seit dem Schuljahr 2016 / 2017 stellen wir jahrgangsstufenweise auf die Neuausgabe um. In der Oberstufe wird die Lehrwerksreihe fortgesetzt durch Green Line Transition in der **Einführungsphase** (Jahrgangsstufe 10) und durch Green Line Oberstufe Grund- und Leistungskurs in der **Qualifikationsphase** (Jahrgangsstufen 11 und 12). Diese Lehrwerke werden von uns mit einer eigenen Materialauswahl jeweils punktuell ergänzt.

Die Fachschaft Englisch verfügt zusammen mit der Fachschaft Französisch über einen modernen **Fremdsprachenraum**. Der Raum ist medial mit einem Beamer, einer elektronischen Tafel, einer DVD-Video-Kombination und einem Laptop ausgestattet, um die neuen Medien möglichst gewinnbringend in den Fremdsprachenunterricht einzubringen und dadurch wichtige Kompetenzen zu vermitteln bzw. zu fördern, z. B. bei der obligatorischen Filmanalyse in der Oberstufe oder bei Hör-Sehverstehensübungen in der Unter- und Mittelstufe mithilfe der Filmsequenzen zu unserem Lehrwerk Green Line (Action UK, Action USA, Jobs in Action, Film in Action). Zusätzlich ist der Raum vernetzt, so dass das Internet beispielsweise zur Recherche oder zu internetbasierten Sprachübungen eingesetzt werden kann. Zur gezielten Wortschatzarbeit und zum Nachschlagen unbekannter Vokabeln stehen den Schülerinnen und Schülern sowohl einsprachige als auch zweisprachige Wörterbücher zur Verfügung. Lektüren und weitere Fachbücher ergänzen das fremdsprachliche Angebot.

Im **Wahlpflichtbereich II** bieten wir zudem für die Klassen 8 und 9 seit einigen Jahren im Bereich des bilingualen Fremdsprachenerwerbs erfolgreich das Fach **Erdkunde auf Englisch** an. Im Fokus steht hier die Vermittlung von Kommunikationskompetenzen außerhalb des eigentlichen Unterrichtsfachs Englisch, sowie der Aufbau eines englischsprachigen Fachvokabulars für das Sachfach.

Um unsere jüngeren Schülerinnen und Schüler noch stärker zu motivieren, laden wir in regelmäßigen Abständen zu einer **englischsprachigen Theatervorstellung** (White Horse Theatre) am Vormittag in unsere Schule ein. Es handelt sich hier um eine Gruppe professioneller, englischsprachiger Schauspieler, die ein speziell für jüngere Lerner geschriebenes unterhaltsames Theaterstück aufführen.

Seit Jahren schon nimmt das Theodor-Heuss-Gymnasium am „**Big Challenge**“, einem europaweiten Englischwettbewerb, teil. Hierbei blicken wir auch auf große Erfolge zurück: So stellten wir bereits sowohl den Vize-Bundessieger als auch den Landessieger. An diese herausragende Leistung möchten wir natürlich gerne anknüpfen und nehmen jedes Jahr mit ca. 100 Schülerinnen und Schülern aus den Jahrgangsstufen 5 bis 7 an dem Wettbewerb teil. Der Big Challenge spornt die Fünft- bis Siebtklässler dazu an, fleißig zu üben, ihre Englischkenntnisse fern von Notenstress unter Beweis zu stellen und sich so mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern zu messen. Mit Begeisterung und Ehrgeiz tüfteln die Schüler(innen) an 54 zum Teil kniffligen Fragen zu Wortschatz, Grammatik, Aussprache und Landeskunde. Wochenlang trainieren sie mit den Lehrkräften oder auch zuhause am PC oder per Smartphone App für den Big Challenge, um einen der oberen Plätze zu erringen und einen tollen Preis zu gewinnen. Weitere Informationen zum Big Challenge gibt es unter www.thebigchallenge.com/de

Der **Bundeswettbewerb Fremdsprachen** wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Man kann sowohl einzeln teilnehmen als auch als Gruppe / Klasse mit Unterstützung einer Lehrkraft. Die Einzelteilnehmerinnen und -teilnehmer bekommen nach ihrer Anmeldung per E-Mail Aufgaben zugeschickt, die sie bearbeiten bzw. lösen müssen. Die angemeldeten Gruppen hingegen sollen ein fremdsprachliches Werk erarbeiten. Die eingereichten Lösungen bzw. Werke werden zunächst in den jeweiligen Bundesländern bewertet und die entsprechenden Teilnehmenden mit tollen Bar- und Sachpreisen belohnt. Die besten werden zusätzlich zu einem Sprachenturnier eingeladen, Gruppen zu einem Sprachenfest.
Die Fachgruppe Englisch ermutigt jedes Jahr geeignete Schülerinnen und Schüler, sich zu diesem Wettbewerb anzumelden, da die Teilnahme erfahrungsgemäß motivierend ist und sich positiv auf die die Englischkenntnisse auswirkt.

In Zukunft möchte die Fachschaft Englisch im Bereich der Begabtenförderung das Erreichen unterschiedlicher **Cambridge-Zertifikate** für die Oberstufe ermöglichen. Dieses Projekt befindet sich noch im Aufbau. Alle Cambridge English Certificates richten sich nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) – dem internationalen Maßstab. 20.000 Universitäten, Arbeitgeber und Regierungen weltweit erkennen Cambridge English Certificates an. Die Prüfungen ebnen den Weg zum Universitätsstudium, verbessern die Karrierechancen und erhöhen die Auswahlmöglichkeiten bei der Studienplatz- oder Arbeitssuche. Viele Cambridge English Certificates werden auch für Visa- und Studienzwecke in Großbritannien, Australien, den USA und Kanada anerkannt.

Um den Schülerinnen und Schülern nicht nur theoretische Kenntnisse zu vermitteln, ist es uns als Fachschaft wichtig, dass sie ihre Kenntnisse auch praktisch ausprobieren können. Dies steigert die Motivation erheblich und ist für alle Beteiligten immer ein Erlebnis. Daher fahren Schülerinnen und Schüler der **Jahrgangsstufe 9** regelmäßig für **eine Woche nach Großbritannien**. Die Schülerinnen und Schüler wohnen in Gastfamilien und haben ein ausgiebiges Besichtigungsprogramm.

Auch unser Fahrtenprogramm in der Jahrgangsstufe Q2 enthält für den **Leistungskurs** fast immer eine Fahrt **nach Großbritannien**, z. B. London oder Edinburgh.

Französisch

Französisch ist eine Weltsprache und wird am THG als zweite Fremdsprache neben Latein in der SI angeboten. Französisch ist die offizielle Verkehrssprache der Europäischen Union und der Vereinten Nationen. Die brisante gemeinsame Geschichte Deutschlands und Frankreichs führte später zur deutsch-französischen Freundschaft, die durch den Élysée-Vertrag begründet wurde. Dadurch haben die beiden Länder seit nunmehr über 50 Jahren eine ganz besondere Beziehung, wodurch Frankreich Deutschlands wichtigster Handelspartner geworden ist. Daher nimmt Französisch in Deutschland eine ganz besondere Stellung ein und ist neben Englisch die am meisten gelernte Fremdsprache. Der entsprechend großen politischen und gesellschaftlichen Relevanz wollen wir Rechnung tragen und vermitteln die Sprache deshalb mit Freude und Begeisterung.
Wir bieten Französisch als zweite Fremdsprache (wahlweise Französisch oder Latein) von der 6. bis zur 9. Klasse und als dritte mögliche Fremdsprache ab der Einführungsphase (Jahrgangsstufe 10) an.

Die ersten zwei Schuljahre dienen hauptsächlich dem Spracherwerb, d.h. die Schülerinnen und Schüler lernen hier die grundlegende Grammatik sowie den Grundwortschatz und einen relativ simplen Satzbau. Hierbei begleiten die Schülerinnen und Schüler im Lehrbuch französische Jugendliche in Paris in ihren alltäglichen Erlebnissen. Diese Phase bildet die Basis für das 3. und 4. Lehrjahr, in denen der Erwerb neuerer Grammatik und vertiefender Wortschatz weiterhin eine Rolle spielt, diese aber zunehmend in offenen Aufgaben (meistens Textproduktion) angewandt werden müssen und der Satzbau komplexer wird. Inhaltlich wird der Fokus auf die verschiedenen Regionen Frankreichs und frankophoner Länder sowie das Kennenlernen von neuen Charakteren gelegt. Auszüge aus authentischen französischen Romanen bilden ebenso einen Schwerpunkt wie geschichtliche und politische Aspekte. Mündliche Prüfungen können in jedem Schuljahr jeweils einmal eine schriftliche Klassenarbeit ersetzen, wodurch der Mündlichkeit in der Fremdsprache sinngemäß Rechnung getragen wird.
Ab der Oberstufe werden Arbeiten nur noch offen gestaltet und je eine mündliche Prüfung ist in der Einführungsphase (Jahrgangsstufe 10) und der Qualifikationsphase (Jahrgangsstufe 11 oder 12) verpflichtend. Für Französisch als neu einsetzende Fremdsprache gelten in der Oberstufe andere Regeln und die Überprüfung der Grammatik findet natürlich weiterhin statt, wobei die diesbezügliche Progression um ein Vielfaches schneller ist.
In der SI wird mit dem Lehrwerk Découvertes Série Jaune (Band 1-4) gearbeitet.
In der Oberstufe (im fortgeführten Französischunterricht) werden themenspezifisch die jeweiligen *Dossiers* und das Oberstufenlehrwerk *Horizons* vom Klett-Verlags, sowie andere authentische und komplexe Materialien verwendet.
Im neu einsetzenden Französischunterricht arbeiten wir in der EF und der Q1 mit dem Lehrwerk „Cours intensif“ (Band 1 und 2). In der Q2 kommen die o. g. themenspezifischen Oberstufen-Materialien zum Einsatz.
Die **DELF-Prüfung** ist seit Jahren an unserer Schule fest verankert und wird für alle Schülerinnen und Schüler in allen Jahrgängen angeboten. Die Lernenden werden individuell beraten und haben die Möglichkeiten, an einer AG teilzunehmen. Die DELF-Prüfungen richten sich nach dem gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) und werden vom Institut Français angeboten. www.institut-francais.fr/duesseldorf
Darüber hinaus verfügt die Fachschaft Französisch zusammen mit der Fachschaft Englisch über den bereits o.g. modernen Fremdsprachenraum.
Der **Bundeswettbewerb Fremdsprachen** wird wie im Fach Englisch genutzt, um herausragende Schülerinnen und Schüler zu motivieren, was sich positiv auf die Französischkenntnisse auswirkt.
Um authentische Begegnungen zu ermöglichen, unternehmen wir nach Möglichkeit in der Mittelstufe und in der Oberstufe eintägige Ausflüge in französischsprachige Nachbarländer.

Italienisch

Italienisch ist die romanische Sprache, die in einer besonderen Nähe zur Ursprungssprache Latein steht. Gerade in Deutschland ist die Bedeutung des Italienischen nicht zu unterschätzen, da sie die Sprache weltbekannter Künstler, Maler, Schriftsteller und Philosophen ist. Außerdem überzeugt die Sprache mit ihrer Musikalität, die das Lernen des Italienischen unterstützt.
Insbesondere die Fachsprache der Musikwelt ist mit italienischen Begriffen durchzogen, wie z.B. vivace, forte, allegro, da capo, etc.
Doch es ist auch in vielen Bereichen unseres Lebens stark verankert. Dies haben wir nicht nur den zahlreichen ehemaligen italienischen Gastarbeitern, die sich nach dem Wiederaufbau entschlossen haben,

Deutschland als ihre neue Heimat auszuwählen, zu verdanken. Neben den gewohnten Gerichten wie „pizza“, „spaghetti“ und „bruschetta“ stammen auch Wörter wie „Girokonto“, „Saldo“ und „Bank“ aus dem Italienischen, welche schon vor Jahrhunderten durch italienische Kaufleute nach Deutschland gelangt sind.
Auch als touristisches Ziel ist Italien durch seine Schönheit, seine interessante Architektur, seine köstlichen Gerichte und wegen der gastfreundlichen, angenehmen Art seiner Bewohner, seit Jahrzenten ein beliebtes Urlaubsziel der Deutschen.
Doch auch die Handelsbeziehungen im Zuge der Globalisierung und der Europäischen Union sind nicht zu unterschätzen Hier kann es von Vorteil sein, wenn man sich später mit einer dritten Fremdsprache für einen Beruf bewerben kann.
Deshalb gibt es am THG seit dem Schuljahr 2016/2017 erstmalig in der Oberstufe Italienisch als neueinsetzende Fremdsprache als Ergänzung des Fremdsprachenangebots.

Ziele nach drei Schuljahren Italienisch

- Kommunikative Kompetenzen für ganz alltägliche Situationen in der Fremdsprache (z.B. im Urlaub, im Restaurant, mit Freunden, etc.)
- Verfassen von zusammenhängenden Texten in der Fremdsprache (E-Mails, Briefe, Berichte, etc.)
- Verstehen von angemessen Originaltexten, Hörübungen, Filmen und „Canzoni“ (Liedern)
- Interkulturelle Kompetenzen über Land und Leute wie beispielsweise das Wissen über Traditionen, Geographie, kulturelle Unterschiede, Leben der Jugendlichen, soziale Aspekte, etc.

- Im ersten Lernjahr wird mit dem Werk „**Ecco 1, Metodo di italiano**“ (Cornelsen-Verlag, Berlin) gearbeitet, welches 2015 neu erschienen ist. Hier steht der Erwerb grundlegender grammatischer und lexikalischer Kompetenzen im Rahmen der Bewältigung kommunikativer Alltagssituationen im Mittelpunkt der Unterrichtsarbeit.
- Gearbeitet wird danach mit dem Lehrwerk „**Ecco 2**“ unter verstärkter Hinzufügung authentischer Texte und weiterer authentischer Materialien. Neben der Fortführung der Arbeit an Wortschatz und Grammatik wird hier auch die Bewältigung von zunehmend komplexeren Kommunikationssituationen und die Lektüre längerer Texte zu Themen wie „I giovani in Italia“ (Jugendliche in Italien) ins Zentrum des Unterrichts gerückt.
- Im dritten Lernjahr ist es üblich, mit authentischen Materialien zu den einzelnen verbindlichen Themen des Curriculums (z.B. „Sicilia“, „Mafia“, „Immigrazione“) zu arbeiten.

Latein

Latein kann neben Französisch als **zweite Fremdsprache** gewählt werden. In den ersten beiden Lehrjahren wird es vierstündig, in den letzten beiden Jahrgängen der SI dreistündig unterrichtet. In der Jahrgangsstufe EF (Sek. II) bieten wir Latein als dreistündigen Grundkurs an, der mit dem Latinum abschließt. In allen Jahrgangsstufen werden Klassenarbeiten bzw. Klausuren geschrieben.
Der Lateinunterricht gliedert sich in eine **Spracherwerbs-** (die ersten drei Jahrgangsstufen) und eine **Lektürephase** (Klasse 9 und 10 bzw. in G9 Klassen 10 und 11).
Dabei erhalten die Schülerinnen und Schüler durchgehend einen Einblick in die Welt der Römer. Sie lernen das Alltagsleben in der Antike kennen (z. B. Familie, Schule, Stadt- und Landleben, Gladiatorenkämpfe, Sklaven), werden mit Ereignissen und Personen aus der römischen Geschichte (z. B. die Stadtgründung, Romulus und Remus, Hannibal, Caesar) vertraut gemacht und erfahren etwas über antike Mythen (z. B. Europa, Oedipus, Orpheus und Eurydike).

In der **Lektürephase** wird dieser Einblick vertieft. Die Schülerinnen und Schüler erkennen beispielsweise, dass es bereits in der Antike Propaganda gab (Caesar, bellum Gallicum), dass auch vor 2000 Jahren schon Soap Operas gelesen wurden (Apollonius), dass Gefühle wie Liebe keine moderne Erfindung sind (Ovid, Metamorphosen) oder wie Rhetorik als Waffe benutzt wurde (Cicero). Nähere Informationen sind dem schulinternen Curriculum zu entnehmen.
Sowohl durch das Erlernen der lateinischen Sprache als auch über die Inhalte wird also eine Brücke zu den **Wurzeln unserer abendländischen Kultur** gebaut. Einerseits zeigt sich den Schülerinnen und Schülern eine für sie fremde Welt, andererseits wird deutlich, dass Vieles heute genauso ist wie damals.
Zudem schult sie das Fach Latein in der deutschen Sprache. Grammatische Phänomene prägen sich besser ein, der Wortschatz wird erweitert, Strukturen werden erkannt. Durch die systematische und analytische Vorgehensweise beim Übersetzen wird auf das wissenschaftliche Arbeiten an der Universität vorbereitet.

Damit die Schülerinnen und Schüler Überreste der Antike nicht nur indirekt über das Lehrbuch kennen lernen, sondern *in natura*, fahren wir im 1. Lehrjahr nach **Xanten.** Im Archäologischen Park und dem dazugehörigen Museum können die Kinder auf den Spuren der Römer wandeln.

Am Ende der SI wird im gleichen Sinne die ehemalige **Kaiserstadt Trie**r besucht. Die hier vorzufindenden archäologischen Überreste ergänzen und erweitern die zuvor gemachten Erfahrungen aus Xanten.

Besonders leistungsstarke und motivierte Schülerinnen und Schüler können an Sprachwettbewerben (**Bundeswettbewerb Fremdsprachen, Certamen Carolinum**) teilnehmen.

D. Gesellschaftswissenschaften und Religion

Was zeichnet uns aus?

Die Fächer des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes behandeln aus unterschiedlichen Perspektiven den gesellschaftlichen Kontext, in dem Menschen als soziale Wesen agieren.
Zum Bereich der Gesellschaftswissenschaften gehören in der Sekundarstufe I zunächst die Fächer Geschichte, Erdkunde und Politik, die in unterschiedlichen Jahrgangsstufen jeweils zweistündig unterrichtet werden. Dabei werden die Fächer Geschichte, Erdkunde und Politik in jeweils drei Jahrgangsstufen unterrichtet.
Das Fach Praktische Philosophie steht ab der Jahrgangstufe 5 als Ersatzfach all denjenigen Schülerinnen und Schülern offen, die sich vom Religionsunterricht abmelden, unabhängig von einer Konfessionszugehörigkeit.
Im Kurssystem der Oberstufe erweitern am THG die Fächer Erziehungswissenschaften (Pädagogik), Philosophie und Sozialwissenschaften das Angebot des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes.
Diese Fächer können in der Jahrgangsstufe der Einführungsphase als dreistündige Grundkurse gewählt werden. In der Qualifikationsphase werden die Fächer Sozialwissenschaften, Philosophie, Erdkunde, Geschichte, Pädagogik und ev. und kath. Religion als dreistündige Grundkurse angeboten, in Kooperation mit dem Albrecht-Dürer-Gymnasium können häufig Erdkunde und Geschichte als fünfstündige Leistungskurse belegt werden.
Zudem unterhält das THG seit 2012 eine Partnerschaft mit der Grundschule St. Barnabas Primary School und dem Private Windhoek Gymnasium in Namibia (siehe Kapitel II.C).

Welche Bedeutung kommt diesem Fachbereich für die Bildung und Entwicklung unser Schülerinnen und Schüler zu?

<u>Das Fach Erdkunde:</u>
Die spezifische Bedeutung des **Erdkundeunterrichts** innerhalb des Lernbereichs Gesellschaftslehre liegt in der Erfassung des Raumes als Rahmenbedingung menschlichen Lebens und Wirtschaftens. Der Erdkundeunterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, jene raumgebundenen Strukturen und Prozesse zu verstehen, in denen sich naturgeographische, ökologische, politische, wirtschaftliche und soziale Gegebenheiten und Zusammenhänge zu einem Gefüge vereinen, welches den Menschen als räumlich geprägte Lebenswirklichkeit begegnet. Diese räumlichen Strukturen und Prozesse zu verstehen ist notwendig, um zur Bewältigung der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts einen sachangemessenen Beitrag zu leisten, damit

- die natürlichen Lebensgrundlagen für Folgegenerationen durch sozial, ökonomisch und ökologisch verträgliches Handeln nachhaltig gesichert,
- die Chancen und Risiken, die mit der zunehmenden Globalisierung, aber auch der Regionalisierung verbunden sind, erfasst,
- durch verantwortungsbewusstes Leben die weltweiten Disparitäten verringert und zukunftsfähige Lebensverhältnisse geschaffen sowie
- durch interkulturelles Verständnis Wege zu einem friedlichen Miteinander im Sinne globaler Nachbarschaft ermöglicht werden.

Das Fach Erdkunde leistet auf diese Weise auch einen Beitrag zur politischen und zur ökonomischen Bildung. Es macht beispielsweise deutlich, wie konkurrierende Raumansprüche unterschiedlicher gesellschaftlicher Interessensgruppen in demokratischen Verfahren der Raumplanung gegeneinander abgewogen werden müssen. Es vermittelt Kenntnisse über die Naturfaktoren und ihre Wechselwirkungen als Bedingung und Ausdruck des wirtschaftlich handelnden Menschen. Die Auseinandersetzung mit Normen und Werten ist eine unverzichtbare Aufgabe für den Unterricht des Fachs Erdkunde. Nur so können Schülerinnen und Schüler zu eigenen, begründeten ethischen Orientierungen gelangen, die verantwortliches Handeln ermöglichen. Erziehung zur Verantwortung ist ein leitendes Prinzip für den Unterricht und für das gemeinsame Schulleben.
Die Erziehungsarbeit des Fachs Erdkunde soll die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler fördern, sich mit den großen politischen, sozialen und ökologischen Problemen unserer Gesellschaft und Welt auseinanderzusetzen. Dies setzt den Erwerb vielfältiger Kenntnisse und die Entwicklung solcher Einstellungen voraus, die den schonenden Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen und einen verantwortlichen Gebrauch technischer Errungenschaften zum Ziel haben. Die Schülerinnen und Schüler sollen Einsicht in die Ursachen von Not und Hunger in der Welt gewinnen und sich für eine gerechtere Verteilung der Güter, für den Abbau von Unterentwicklung, Armut und Hunger und für die Förderung von Frieden und Freiheit einsetzen.

Exkursionen in der EF:

Speziell in der Einführungsphase (EF) der Oberstufe liegt unser Augenmerk auf dem „Lernen vor Ort“. Die Exkursionen schließen an die Erarbeitungsphase im Unterricht an oder begleiten den Unterricht, je nach gesetztem Schwerpunkt. In der Regel findet die Exkursion entsprechend den Themenschwerpunkten des EF-Curriculums statt. Dies bedeutet entweder eine Fahrt, die den Themenschwerpunkt auf den Umgang/die Nutzung von Rohstoffen/Ressourcen legt oder sich mit dem Thema „Süßwasser-Grundlage unseres Lebens“ beschäftigt. Dabei bleiben wir bei der Exkursion im Nahraum, denn die Schülerinnen und Schüler sollen sich der Bedeutung des Themas auch für sich selbst bewusst werden. So erfolgen Exkursionen u.a. in das Braunkohlerevier nach Garzweiler, in das Bergbaumuseum nach Bochum oder in das Wassermuseum nach Mülheim a.d. Ruhr. Durch die praktische Anwendung und Vertiefung ihres Wissens und den mit allen Sinnen gemachten Erfahrungen vor Ort erleben die Lernenden viel bewusster die Verknüpfung von „Schulbuchtheorie“ mit der Realität.

Erdkunde bilingual

Das Fach Erdkunde bilingual, das im Wahlpflichtbereich II angeboten wird, richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die ein besonderes Interesse an erdkundlichen Themen haben und über solide Englischkenntnisse, die der Jahrgangsstufe entsprechen, verfügen. Ziel des bilingualen Unterrichtens ist es, die Inhalte eines Sachfaches in einer Fremdsprache zu vermitteln. Dabei geht es folglich sowohl um erdkundlich relevante Inhalte und Methoden als auch um das Erlernen des entsprechenden Fachwortschatzes in der Fremdsprache. Bilingual heißt auch, dass sowohl die Erstsprache als auch die Zweitsprache verwendet werden. Die Inhalte sind so ausgewählt, dass sie nicht mit den Inhalten der Stufen 7 und 9 im Fach Erdkunde interferieren. Die Fehlertoleranz ist größer als im Sprachunterricht (message before accuracy). Kommunikative Kompetenzen im Bereich Hörverstehen und Sprachproduktion haben einen großen

Stellenwert[1]. Am Ende des neunten Schuljahrs ist der Besuch des Klimahauses in Bremerhaven Bestandteil des Kurses.

Das Fach Erziehungswissenschaften:

Eine Besonderheit des Unterrichts in diesem Fach besteht darin, dass Schülerinnen und Schüler als Erzogene und als in Erziehungs- und Bildungsprozesse eingebundene Subjekte ihre alltagsweltlichen Erfahrungen und Vorverständnisse in die Erarbeitung von Begriffen und Theorien einbringen. Sie können Kompetenzen nur dann entwickeln, wenn ihre subjektiven Meinungen als solche erkannt und in der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien reflektiert werden. Diese Auseinandersetzung mit erziehungswissenschaftlichen Themen trägt zur Selbstreflexion und damit in besonderem Maße zu einer dem Ziel der Mündigkeit verpflichteten Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler bei. Dabei ist zu beachten, dass Erziehung nicht nur Inhalt des Unterrichts ist, sondern auch im unterrichtlichen Prozess erfahrbar wird.

Dieses Fach ist für Schülerinnen und Schüler bedeutsam, da es gesellschaftliche Veränderungstendenzen thematisiert, diskutiert und neueste Forschungsergebnisse berücksichtigt. Die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler wird reflektiert, was sich besonders an den Themenbereichen Freizeitgestaltung, Medienverhalten, Migration, Bildung und sich verändernden Familienformen zeigt.

Ferner liefert das Fach, da es pädagogische Professionalisierung beleuchtet, auch einen Beitrag zur anstehenden Studien- und Berufswahl.

Von der Auseinandersetzung mit den Inhalten des Faches profitieren auch unsere **Streitschlichter**[2] und **Paten**[3] für die Unterstufe, da dies für sie eine Möglichkeit ist, für andere Verantwortung zu übernehmen, die Entwicklungsaufgabe des Partizipierens einzuüben und sich im Bereich der Konfliktbewältigung zu verbessern.

Das Fach Geschichte:

„Vergangenheit kennen - Gegenwart verstehen - Zukunft gestalten“

Am fast klassischen programmatischen Dreiklang des historischen Lernens richtet sich auch der Geschichtsunterricht am Theodor-Heuss-Gymnasium aus. Insbesondere der Kompetenzerwerb im Fach Geschichte befähigt, sich adäquat mit unserem Sein im Hier und Jetzt auseinandersetzen, die Gegenwart aktiv zu gestalten und ein handelnder und denkender Teil dieser Welt zu sein. Gerade auch in jüngerer Vergangenheit wird deutlich, dass Frieden und Freiheit in und zwischen Gesellschaften keine Selbstverständlichkeiten darstellen. Den Einblick in die „Gewordenheit“ der Gegenwart zu vermitteln, daraus individuelle Rückschlüsse zu ziehen und eigene Fragestellungen zu entwickeln, liegt jeder Beschäftigung mit historischen Gegenständen zu Grunde.

Das Fach Geschichte am THG trägt zur Werteerziehung und demokratischen Bildung der Schülerinnen und Schülerentscheidend bei. Aktuelle Ereignisse, Themenschwerpunkte und persönliche Erlebnisse wie Fragehaltungen unserer Lernenden werden in den Unterricht eingeflochten, so dass abstrakte Geschichte für die Lernenden greifbar wird. Der individuelle Kompetenzerwerb wird dabei durch die konsequente Wissenschaftsorientierung des Unterrichts gestützt, Theorie als Basis der Erkenntnis zu erfahren. Durch

[1] Verweis Fachschaft Englisch
[2] Verweis Streitschlichterprogramm
[3] Verweis Patenprogramm

Diskussionen, Exkursionen und Veranstaltungen sollen die Schülerinnen und Schüler ermutigt werden, ihre eigene Zukunft mitzugestalten.

Besonderheit:
Durchführung einer Exkursion in den archäologischen Park Xanten in Kooperation mit der Fachschaft Latein in der Jahrgangsstufe 6.

Entwicklungsaufgaben:
Die gesellschaftliche Herausforderunge „Digitalisierung" stellt auch den Geschichtsunterricht vor neue Herausforderungen und weist diesem sogar eine erhöhte Bedeutung zu. Was im ersten Moment widersprüchlich klingt, erklärt sich aus der Materialität der historischen Erkenntnis und der hermeneutischen Methode der historischen Quellenkritik. Wenn Schülerinnen und Schüler im Informationszeitalter befähigt werden sollen, Informationen zu gewichten, zu prüfen und zu bewerten, bietet der Geschichtsunterricht eine Umgebung, in der entsprechende Kompetenzen - an einer großen Vielfalt von Quellen - zunächst spielerisch, später dann immer wissenschaftsorientierter methodisch eingeübt werden können. Daraus erwächst für das Schulfach die Herausforderung, Unterrichtskonzepte zu erproben, die einerseits die unserem Gegenstand inhärente Multimedialität abzubilden in der Lage sind und andererseits die Übertragbarkeit der historischen Methode in den Alltag der Schülerinnen und Schüler anvisiert.

Das Fach Politik/Wirtschaft bzw. Sozialwissenschaften:
Eine Entwicklung zur Vereinzelung, ich-orientierter Selbstverwirklichung und zur Politikverdrossenheit ist in der Gegenwart unverkennbar. Neben dem Elternhaus ist hier Schule gefordert, die durch das Fach Politik / Wirtschaft in der Sekundarstufe I und Sozialwissenschaften in der Sekundarstufe II einen Beitrag dazu leisten kann, diesem entgegenzuwirken.
Die verschiedenen Unterrichtsinhalte, wie die Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie, Grundlagen des Wirtschaftens, ökologische Herausforderungen für Politik und Wirtschaft, Chancen und Probleme der Industrialisierung und Globalisierung, Identität und Lebensgestaltung sowie die Rolle der Medien in Politik und Gesellschaft sollen unseren Schülerinnen und Schülern dabei helfen, demokratisch eingestellte, sozial verantwortungsbewusste, zugleich kritische und tolerante, unangepasst selbstbewusste, aber auch bescheidene, mutige und kommunikationsstarke Mitmenschen, Staatsbürger sowie Mitglieder der Schulgemeinschaft zu werden. Aktualität, Problembewusstsein und Kontroversität stehen dabei im Vordergrund.
In diesem Zusammenhang werden politisch und sozial relevante Sachkenntnisse aufgearbeitet, in den Kontext des eigenen Lebens und Wirkens gestellt und das Bewusstsein geschaffen, welchen Beitrag man selbst leisten kann. Dabei steht auch die Erziehung zu Verantwortungsbewusstsein, Mut, Respekt und Toleranz im Vordergrund, die auch durch außerunterrichtliche Aktivitäten, wie zum Beispiel die Teilnahme an der Aktion Tagwerk[4], gefördert und gestärkt werden. Die Teilnahme an der öffentlichen Partizipation wird nicht nur innerhalb der schulischen Organisation unterstützt, sondern wird auch im Rahmen des Besuches des Landtags in Düsseldorf und in Podiumsdiskussionen mit den örtlichen Vertretern von Parteien und Verbänden gestärkt. Der Politikverdrossenheit entgegenzuwirken und junge Menschen an

[4] www.aktion-tagwerk.de

tagesaktuelle und kontroverse Themen mithilfe unterschiedlichster Medien heranzuführen und so eine eigene Meinungs- und Urteilsbildung zu fördern, ist eines der großen Aufgaben des Faches.
Darüber hinaus werden im Unterricht bereits ab der Klasse 5 Methoden und Kommunikationsformen eingeübt und später gefestigt, die die Team- und Gruppen- sowie die Diskussionsfähigkeit in den Mittelpunkt stellen. Klassenrat, örtliche Erkundungen, Rollen- und Planspiele sind fester Bestandteil des Unterrichts. Es schließen sich unterschiedliche Diskussionssettings in der Oberstufe an, so dass sich aus zunächst einem spielerischen Zugang zu politischen und wirtschaftlichen Zusammenhängen später systematisches und schließlich in der Sekundarstufe II ein wissenschaftsorientiertes Vorgehen entwickelt.

Das Fach Praktische Philosophie (SekI) / Philosophie (Sek II):
Im Rahmen des Schulprogramms übernimmt das Fach **Praktische Philosophie/Philosophie**[5] eine besondere Aufgabe im Bereich der Werteerziehung. Das Fach führt als eine seiner wesentlichen Unterrichtsdimensionen die grundsätzliche Reflexion von Moralvorstellungen an, die für das menschliche Zusammenleben unabdingbar sind. Diese sind stets mit der konkreten Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler verbunden und entwickeln sich neben den Vorgaben aus Kernlehrplan und schulinternem Curriculum insbesondere auch aus den Interessen der Schülerinnen und Schüler, wodurch diese einen wesentlichen Beitrag zur Selbstgestaltung des Unterrichts beitragen. Im Philosophieunterricht wird Werteerziehung konkret erfahrbar. Während in der Sekundarstufe I der Schwerpunkt auf dem Bereich der Ethik liegt, wird dieser im Bereich der Sekundarstufe II im Rahmen eines Spiralcurriculums wieder aufgegriffen und vertieft und darüber hinaus um den Bereich der theoretischen Philosophie, beispielsweise durch Logik und Staatstheorie, ergänzt.

Das Fach Religion:
Für den Religionsunterricht an staatlichen Schulen sprechen sowohl theologische als auch pädagogisch-kulturwissenschaftliche Gründe. Die biblischen Überlieferungen haben für den abendländischen Raum eine fundamentale Bedeutung. Die Schule und gerade der Religionsunterricht geben dieses Wissen an die Schülerinnen und Schüler weiter, damit sie die Welt, so wie sie ist, besser verstehen. Ziel unseres Unterrichts ist es, den Kindern und Jugendlichen eine Verständigung über die Grundfragen des menschlichen Lebens zu ermöglichen. Sie sollen mit religiösen Erfahrungen christlicher und nichtchristlicher Prägung bekannt gemacht werden. Zudem wollen wir die Grundzüge der Geschichte des christlichen Glaubens vermitteln und verantwortliches Handeln im Kontext gesellschaftlicher Wirklichkeit anbahnen.
Neben unserem konfessionell erteilten Religionsunterricht in der Sekundarstufe I/II, der ein ganzheitliches Bildungskonzept verfolgt und auf die Aspekte Erfahren – Verstehen – Handeln ausgerichtet ist, verfolgen wir den Gedanken der Ökumene in unseren Fachkonferenzen und in ökumenischen Gottesdiensten.
In Zukunft soll die Planung und Gestaltung ökumenischer Gottesdienste durch ausgewählte Religionskurse und Kirchentagsbesuche mit Schülerinnen und Schülern durchgeführt werden.

5 Link zum Curriculum

IV. Fortbildungsplanung

1. Vorbemerkung

Der Lehrerfortbildung kommt für die dauerhafte Stärkung der Leistungsfähigkeit von Schulen eine bedeutende Rolle zu. Sie hat den Auftrag, Lehrerinnen und Lehrer bei der Erweiterung ihrer fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenz zu unterstützen und die Weiterentwicklung des Unterrichts und der Arbeit der Schule in ihrem Selbstverständnis als pädagogische Handlungseinheit und lernende Organisation zu fördern.
Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, ist eine langfristig angelegte Fortbildungsplanung von zentraler Bedeutung; sie steht in einem engen Wechselverhältnis zur Schulprogrammarbeit. Das Schulprogramm erfasst vor allem die Entwicklungsziele der Schule, während die Fortbildungsangebote die Schulprogrammarbeit unterstützen und zur kontinuierlichen und systematischen Umsetzung des Schulprogramms beitragen.

Die Fortbildung ist vorrangig schulintern und arbeitsplatzbezogen auszurichten. Dies bedeutet, dass die Auswahl der Fortbildungsmaßnahmen sich primär nach dem Schulprogramm richtet und den Wünschen und Erfordernissen der Lehrkräfte gerecht werden soll.
Die Schulen erhalten daher zur Finanzierung ihrer Fortbildungsaktivitäten ein Fortbildungsbudget zur eigenen Bewirtschaftung.
Die damit verbundene weitgehende Selbstständigkeit und Selbstverantwortung macht die Erstellung einer Fortbildungsplanung notwendig, mit der langfristig die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung am THG geregelt werden soll.
Fortbildungen haben aus unserer Sicht somit im Wesentlichen zwei Aufgaben zu erfüllen:
Sie sollen

- dem Einzelnen nützen und seine Professionalität stärken,
- den gemeinsamen Schulentwicklungsprozess fördern und begleiten.

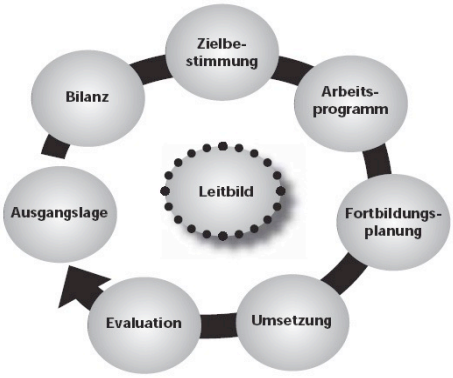


Abb.: Fortbildungszyklus

2. Fortbildungsbereiche und –wünsche

Fortbildungsvorschläge können durch das Kollegium unter Benennung seiner Schwerpunkte bzw. Prioritäten, daneben auch von Fachkonferenzen und Einzelkolleg/innen erfolgen. Neben den individuellen Fortbildungswünschen, nach denen sich die Fortbildungsplanung u. a. richten muss, entsteht auch durch verbindliche Vorgaben der Schulbehörde oder aufgrund der im Schulprogramm noch zu vereinbarenden Arbeits- und Zielplanung zusätzlicher Bedarf an Fortbildungen. Die Schulleitung kann zudem Themen vorschlagen, die sie für die Entwicklung des Schulprogramms als notwendig erachtet und entscheidet im Rahmen der aufgestellten Grundsätze über die Vorschläge.
Um die Akzeptanz von Fortbildungsangeboten zu erhöhen, wird jährlich eine Befragung zu Fortbildungswünschen anlässlich einer Lehrerkonferenz oder in Einzelgesprächen durchgeführt.

Um die Professionalität der Lehrkräfte am THG einzuschätzen und berufliche Kompetenzen entsprechend weiterzuentwickeln, führt die Schulleitung regelmäßig individuelle Orientierungsgespräche mit den Lehrerinnen und Lehrer durch. In diesen Gesprächen wird eine Ist-Stand-Analyse vorgenommen und es wird gemeinsam überlegt, inwiefern eine berufliche Weiterentwicklung möglich ist. Daraus resultiert mitunter ein erweiterter, individueller Fortbildungsbedarf, z.B. weil Lehrkräfte neue Arbeitsbereiche im Schulleben übernehmen möchten oder sich durch Zertifikatskurse weiterbilden möchten.

3. Schwerpunkte der Lehrerfortbildung

Die Fortbildungsplanung unserer Schule trägt zur Unterstützung und Weiterentwicklung des Schulprogramms und zur Förderung der Schulentwicklung bei und ist an folgenden grundsätzlichen Schwerpunkten orientiert:

- Unterrichtsentwicklung (insbes. Individuelle Förderung, pädagogischer Einsatz moderner Medien)
- Erziehungsarbeit
- Standardsicherung
- Schulentwicklung und –organisation
- Integration und Förderung der SE- Schülerinnen und -schüler

Nach der Ermittlung des Fortbildungsbedarfs in der Lehrerkonferenz und in den Fachkonferenzen wird ein Fortbildungsbedarfsplan erstellt.

V. Zusammenfassung und Ausblick

Das Schulprogramm ist nach der Verabschiedung durch die Schulkonferenz für vier Jahre gültig. Im Jahr 2022 soll es überprüft und ggf. an veränderte Rahmenbedingungen angepasst werden. Außerdem soll evaluiert werden, ob und wie die angestrebten Ziele erreicht werden konnten. Im Zentrum des Schulprogramms stehen die Arbeit im unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Bereich und somit die Ausbildung verschiedenster Kompetenzen.
Die Schulentwicklung in den nächsten Jahren wird insbesondere durch zwei Themen stark beeinflusst. Das ist zum einen die Umstellung auf G9, und zum anderen die Umsetzung des Medien-Kompetenzrahmens. Durch die Schwerpunktsetzungen innerhalb dieses Schulprogramms versucht das THG, diesen Herausforderungen Rechnung zu tragen. Dabei tragen alle am Schulleben Beteiligten, das heißt Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler und Eltern gemeinsam Verantwortung für die Schulentwicklung auf der Grundlage dieses Schulprogramms.